MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
149 (1938)

159 (5.4.1938) Abend-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-397571

Einzelpreis **10 Pf.**

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 9. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe **A** | Dienstag, 5. April 1938 | 149. Jahrgang — Nr. 159

Nochmals: Italien und der Anschluß

Treuebotschaften aus dem Reich nach Wien – Ernster Konflikt Tokio-Moskau

Man hat sich verrechnet . . .

Gayda über den Anschluß, die Südtiroler Grenze und die Politik der „Achse"

dnb **Berlin**, 4. April.

Im Aprilheft der „Europäischen Revue" beschäftigt sich Virginio Gayda, der Chefredakteur des „Giornale d'Italia", mit der Haltung Italiens zum Anschluß Oesterreichs an das Deutsche Reich und den Auswirkungen des Anschlusses auf die Politik der europäischen Staaten. In seinem „Die Achse, Oesterreich und die europäische Lage" überschriebenen Aufsatz führt Gayda u. a. aus:

Der Anschluß war ein entscheidender Schritt in der Einigungsbewegung der Deutschen und zugleich eine Feuerprobe der Achse Rom — Berlin. Das Zusammentreffen dieser beiden Momente kann für das deutsche Bewußtsein wie für die europäische Geschichte nicht ohne Bedeutung bleiben. Deutschland kann feststellen, daß eines der größten Ereignisse seiner nationalen Geschichte seit 1866 sich unter voller ideeller Mitwirkung Italiens vollzogen hat.

Die europäische Politik kann zur Kenntnis nehmen, daß die Achse ihre Unzerbrechlichkeit in einem scheinbar kritischen Augenblick der italienisch-deutschen Beziehungen erwiesen hat.

Das Trugbild eines Konflikts zwischen Deutschland und Italien erklärt sich aus einer falschen Auslegung des Geistes und der Ziele der von Italien Oesterreich gegenüber verfolgten Politik. Man war der Meinung, Italien suche in Oesterreich politische und wirtschaftliche Vorrechte und Vorteile, um es seinem politischen System einzugliedern. Man nahm ferner an, Italien verteidige die österreichische Unabhängigkeit, um eine Vergrößerung der deutschen Machtposition zu verhindern.

Italien hat niemals daran gedacht, Oesterreich in seiner damaligen Form als unabhängigen Staat zu verewigen — so wie es in den Friedensverträgen festgelegt war — oder für den Schutz dieser Unabhängigkeit irgendwelche Verpflichtungen in Aussicht zu stellen oder einzugehen.

Die Erklärung des Faschistischen Großrats vom 12. März, die Kammerrede Mussolinis vom 16. März und die einmütige Schreibweise der italienischen Presse kennzeichnen deutlich genug den Geist der italienischen Stellungnahme.

Italien nimmt die Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland mit offener und freundschaftlicher Sympathie auf und reiht sie in die konstruktiven und demonstrativen Taten der Achse Rom—Berlin ein.

In gewissen Kreisen Europas, wo man immer auf der Suche nach einem Konfliktsstoff zwischen Deutschland und Italien ist, möchte man jetzt gerne einen Grund zur Beunruhigung aus dem wachsenden Gewicht Deutschlands, das nun unmittelbar auf Italien lastet, und aus der Tatsache der unter italienischen Bürgern in Südtirol lebenden Deutschen herauskonstruieren. Eine solche Beunruhigung liegt jedoch für Italien nicht vor. Schon vor 1938 hat Adolf Hitler

die Brennergrenze als unantastbare italienische Grenze anerkannt.

Als eine feierliche Verpflichtung der deutschen Ehre hat er diese Anerkennung in jenem persönlichen Brief vom 11. März an Mussolini erneuert, den der Prinz von Hessen in Rom überbrachte.

Die neue Grenze zwischen Italien und Deutschland steht also künftig außerhalb jeder Diskussion.

So können die beiden Länder vertrauensvoll ihre gemeinsame Politik fortsetzen. Das Ziel dieser Politik ist es, sich bei der auf parallelen Bahnen erfolgenden Lösung ihrer historischen Aufgaben zur Seite zu stehen und ihre Ideen und Methoden bezüglich eines Wiederaufbaues Europas auf der Grundlage der Gerechtigkeit, des Gleichgewichtes und des Realismus aufeinander abzustimmen.

Noch leuchtet kein Licht von Frankreich herüber, das keinerlei konkretes Problem von Italien oder Deutschland trennt. Die unruhige und ungreifbare innerpolitische Ideologie Frankreichs jedoch, die mit dem Kommunismus und der gefährlichen Zersetzungstätigkeit aller möglichen Gruppen verquickt ist, macht durch ihre Uebertragung auf das Gebiet der Außenpolitik und der internationalen Beziehungen heute die Festlegung eines irgendwie gearteten Systems geordneter und vertrauensvoller Beziehungen mit Deutschland und Italien unmöglich. Beide Länder haben Frankreich zu verschiedenen Zeiten Möglichkeiten einer Verständigung dargeboten. Heute haben sie in dieser Beziehung nichts mehr zu sagen, sie haben

keinen Grund zu neuer Initiative;

nur von Paris her kann heute eine Klärung kommen.

Die englische Politik in Europa und der Welt erhält gegenwärtig dank des von Chamberlain bewiesenen gesunden Realismus in wichtigen Fragen deutlichere Gestalt. Die Beziehungen zwischen Italien und England sind eng verbunden mit denen zwischen England und Deutschland, insofern als beiden Verhältnissen die Suche nach einer Formel gemeinsam ist, durch die die gegenseitigen Interessen in Europa und in der Welt ausgeglichen und das Gleichgewicht und echte Friedensgarantien wieder hergestellt werden könnten.

In dieser dunklen Stunde Europas bieten Deutschland und Italien das Beispiel zweier wieder gesundeter, jugendlicher und in dem wiedergefundenen Glauben an ihre historische Mission und die hohen Werte der europäischen Kultur entschlossener Mächte. Die gegen die Achse Rom—Berlin gerichteten Parteiungen und Bewegungen, die die beiden Nationen isolieren wollen, um ihre starken Regime zu stürzen, sind stark und zahlreich. Italien und Deutschland wissen um ihren Wert, ebenso wie um die auswärtigen Verschwörungen, die sie bedrohen.

Sie sind entschlossen, in der Achse die gemeinsame Wurzel ihrer eigenen wiedererstandenen Macht zu verteidigen.

Roms Straßen, durch die der Führer seinen Einzug in Rom halten wird, werden mit riesigen Rauchpfannen versehen. (Pressefoto, Zander-Multiplex-K.)

Des Führers Fahrt durch Oesterreich

Die Ankunft des Führers in Graz (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Fahnen, Girlanden und Transparente schmücken die Stadt Klagenfurt. (Weltbild, Zander-Multiplex-K.)

Die ersten Vorwahlen:

Ueberall nahezu 100 v. H. Ja-Stimmen

Deutsche und Oesterreicher durften sich bereits zum Führer bekennen

+ **Rio de Janeiro**, 5. April.

Das erste Ergebnis der Volksabstimmung von in Brasilien ansässigen Deutschen und Oesterreichern traf aus Victoria ein, wo 103 Wahlberechtigte an Bord des Dampfers „Curityba" ihre Stimme abgaben. 94 Deutsche und acht Oesterreicher stimmten mit Ja, ein Stimmzettel mußte wegen eines Formfehlers als ungültig erklärt werden.

In Rio de Janeiro begann am Montag die Ausgabe von Wahlscheinen für die Abstimmung, die am 7. April an Bord des Dampfers „Monte Olivia" stattfinden wird. Der Andrang der Volksgenossen an den Ausgabeschaltern der Wahlscheine ist außerordentlich groß.

In Bukarest:

+ **Bukarest**, 5. April.

Die erste Abstimmungsfahrt der in Rumänien lebenden Reichsdeutschen und Oesterreicher hat auf die hiesige Oeffentlichkeit großen Eindruck gemacht. Die Blätter veröffentlichen ausführliche und mit Bildern geschmückte Berichte über die Fahrt nach Constanza. Ihre Sonderberichterstatter, die an dieser Fahrt teilgenommen haben, beschreiben ganz genau den Abstimmungsvorgang. Im „Universul" heißt es unter der Ueberschrift: „Eine freie und ehrliche Abstimmung": „Die deutschen und österreichischen Staatsbürger fühlen sich, in welchem Lande sie sich auch befinden mögen, verpflichtet, ihr Stimmrecht über das Schicksal ihres Vaterlandes auszuüben und erfüllen es mit seltener Gewissenhaftigkeit. Das Ergebnis der Abstimmung von Konstanza beeindruckt durch die den Gegnern des Deutschtums zum Trotz beinahe erreichte Einstimmigkeit der Ja-Stimmen, und die nichtdeutschen Journalisten, die an Bord der beiden Dampfer eingeladen waren, konnten sich von der vollkommenen Geheimhaltung der Abstimmung und von dem Fehlen jeden Druckes oder jeder Fälschung seitens des Wahlbüros überzeugen.

In Kopenhagen:

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Kopenhagen**, 5. April.

Dem Aufruf zur Volksabstimmung über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich folgend, haben die deutschen Volksgenossen, Reichsdeutsche und frühere Oesterreicher, die in Kopenhagen und in der näheren und weiteren Umgebung der dänischen Landeshauptstadt leben, bereits am Montag ihrer vaterländischen Pflicht genügt. Die Gelegenheit dazu war ihnen durch die Auslandsorganisation der Partei und die Deutsche Gesandtschaft bereitet worden.

Der Norddeutsche Lloyd hatte für die Wahl, die den Bestimmungen gemäß außerhalb der Drei-Meilen-Zone durchgeführt werden mußte, seinen schönen Dampfer „Orotava" zur Verfügung gestellt, der in diesen Tagen hier gerade seine Fruchtladung löscht. An Bord dieses Dampfers sammelten sich die Volksgenossen aus Kopenhagen und anderen seeländischen Städten und mit ihnen auch viele, die von der benachbarten schwedischen Küste, insbesondere aus Malmö, geführt vom dortigen deutschen Konsul, herübergekommen waren. Der Sturm, der in den letzten Tagen über den Meeren um Dänemark und über seinen Inseln selbst gewütet hatte, hatte sich gelegt, als die „Orotava" aus dem Freihafen hinaus in die Kogerbucht fuhr.

Da also auch selbst die Aengstlichsten keine Seekrankheit zu befürchten hatten, entwickelte sich bald ein fröhliches Treiben auf dem Deck und den Innenräumen des Dampfers. Als aber dann die Drei-Meilen-Zone erreicht war und die Wahlhandlung eröffnet werden konnte, drängte sich alles zu dem Abstimmungslokal, das im Rauchsalon des Schiffes eingerichtet worden war.

Von der ihnen gebotenen Gelegenheit, sich von dem freudigen Bekenntnis der Deutschen zu ihrem Führer und zum großdeutschen Volksreich zu überzeugen, hatten — einer Einladung des Wahlkreisleiters folgend — auch viele dänische Journalisten Gebrauch gemacht, die mit lebhaftem Interesse dem Wahlakt beiwohnten und sich von der Einhaltung aller Vorschriften, insbesondere auch von der absoluten Wahrung des Wahlgeheimnisses, genau überzeugen konnten.

Ein nahezu hundertprozentiges „Ja" war das Ergebnis dieser Wahl! Von den Reichsdeutschen wurden 377 Stimmen abgegeben. Davon waren 369 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen, 3 Stimmen waren ungültig. Von den Oesterreichern wurden 42 Stimmen abgegeben, und zwar 41 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme.

Die Verkündung des Wahlergebnisses durch den deutschen Gesandten wurde mit stürmischem Jubel aufgenommen.

MARCHIVUM

Ein „unfreundlicher Akt"

Tokio protestiert in Moskau

Es will sich die Sowjet-Einmischung in China nicht länger gefallen lassen!

dnb. **Moskau**, 5. April.

Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, suchte der japanische Botschafter in Moskau, Schigimitsu, am Montag den sowjetrussischen Außenkommissar Litwinow auf, um im Auftrag der japanischen Regierung Verwahrung gegen die Einmischung der Sowjetunion in den fernöstlichen Konflikt zugunsten Chinas einzulegen.

Der japanische Botschafter habe dabei auf folgende Vorfälle hingewiesen: Am 26. Januar d. J. seien bei Nanking mehrere Sowjetflugzeuge mit Insassen sowjetrussischer Nationalität von den Japanern abgeschossen worden. — Am 15. März sei bei Uchu am Jangtsekiang ein sowjetrussisches Bombenflugzeug mit drei Insassen abgeschossen worden; zwei Personen der Besatzung, darunter ein Sowjetrusse, seien dabei umgekommen. Der dritte Insasse, gleichfalls ein Sowjetrusse, habe sich durch Fallschirmabsprung gerettet und sei in japanische Gefangenschaft geraten. Aus den Aussagen des Betreffenden gehe hervor, daß es sich um einen sowjetrussischen Offizier des Leningrader Fliegerkorps handele.

Die japanische Regierung betrachte, so habe der Botschafter weiter erklärt, diese Vorfälle als „unfreundlichen Akt" gegenüber Japan für dessen mögliche Folgen sie die Sowjetregierung in jeder Hinsicht verantwortlich machen müsse.

Litwinow-Finkelstein habe in seiner Antwort die vom japanischen Botschafter vorgebrachten Einzelheiten nicht bestritten, sondern nur bemerkt, daß die in China beobachteten Sowjetflugzeuge nicht zu operativen Handlungen bestimmt seien. (!)

Energische Haltung Tokios

dnb. **Tokio**, 5. April.

Die japanische Presse mißt dem Protest Botschafter Schigimitsus in Moskau gegen die Sowjeteinmischung in China im Zusammenhang mit dem wachsenden Einfluß der Sowjets in China größte Bedeutung bei. Japan könne unmöglich die Unterstützung der Hankau-Regierung durch Moskau hinnehmen, die einer Einmischung im chinesischen Konflikt gleichkomme.

Die Aussagen der abgeschossenen Sowjetflieger in China seien, so betont die Presse, ein klarer Beweis für die offizielle Unterstützung Chinas durch die Sowjets. Hierdurch käme die Regierung in Hankau mehr und mehr unter den Einfluß der Sowjets, woraus sich künftig die direkte Frontstellung Japans gegen Sowjetrußland ergeben müsse.

Wichtige Wehrmachtskonferenz in Tokio

dnb. **Tokio**, 5. April.

Im Kriegsministerium begann am Dienstag eine viertägige Konferenz sämtlicher Divisionskommandeure Japans, auf dem alle mit dem Mobilisierungsgesetz und dem Kriegsetat zusammenhängenden Fragen besprochen werden sollen. Wie man in politischen Kreisen glaubt, werden wichtige Beschlüsse über die Durchführung militärischer Operationen in Nord- und Mittelchina und über Sicherung und Aufbau der besetzten Gebiete erwartet. Weiter würden alle zur einheitlichen militärischen und kriegswirtschaftlichen Mobilisierung Japans, Mandschukuos und Nordchinas notwendigen Maßnahmen erörtert. Vor dem Beginn der Konferenz empfing der Kaiser die Divisionskommandeure.

Nach „Chugai Shogyo Shimbo" scheint die Wehrmacht im Hinblick auf neue Gerüchte über Rücktrittsabsichten Fürst Konoes fest entschlossen, die Regierung Konoe rückhaltlos für die kommenden großen Aufgaben zu unterstützen. Oberst Shibayama, Abteilungsleiter im Kriegsministerium, soll den Staatssekretär der Reichskanzlei Kazami von dieser Haltung der Wehrmacht unterrichtet haben.

Die Wehrmacht sei der Ansicht, daß die Regierung Konoe das volle Vertrauen des Volkes genieße, und daß Fürst Konoe mit der Verabschiedung wichtiger Gesetze die Verantwortung für die entschlossene Durchführung der Mobilisierung des Volkes übernommen habe. Hierzu gehörten die Erneuerung der Staatsverwaltung, die Aenderung des Beamten- und Wahlgesetzes, die Durchführung der Parlamentsreform und endlich die Vorbereitung eines Wirtschaftsblocks, der Japan, Mandschukuo und China umfassen soll.

In politischen Kreisen wird hierzu bemerkt, daß die Wehrmacht die Gesamtfrage der Parteireform für minder wichtig halte, da sie nur durch grundsätzliche Erneuerung und nicht durch Wiederbelebung des überalterten Parteisystems erfolgen könne und ohnehin im Zuge der allgemeinen Erneuerung des Staates durchgeführt werden müsse.

Hin und her in China

— **Schanghai**, 5. April. (U. P.)

Nach japanischen Berichten ist die chinesische Offensive in Schantung auf Grund von Maßnahmen, die in einer Besprechung zwischen Kriegsminister Sugiyama, der nach Peking geflogen war, und General Terauchi beschlossen worden sind, zum Stehen gebracht worden.

Nach Berichten von ausländischen Militärbeobachtern ist in den Kämpfen in Taierschwang und Linyi fast eine ganze japanische Division vernichtet worden, ehe Verstärkungen eintrafen. Die Japaner melden, daß die Chinesen jetzt bei Linyi im Rückzug begriffen sind. Andererseits geben die Chinesen bekannt, daß an der ganzen Front an der Lunghai-Bahn neue Tankabwehrbatterien in Stellung gebracht worden sind, die gemeinsam mit neugebildeten Artillerieformationen alle japanischen Vorstöße zum Stehen gebracht hätten.

Aus Peking wird offiziell berichtet, daß es den Japanern gelungen ist, Taierschwang vollständig zu besetzen.

Japan fühlt sich durch USA bedroht

dnb. **Tokio**, 4. April.

Japanische Marinekreise legen der Erklärung des Staatssekretärs Hull über die Aufrechterhaltung des Flottenverhältnisses 5:5:3, das einer starken Erhöhung der amerikanischen Gesamttonnage gleichkommt, größte Bedeutung zugrunde. Anscheinend beabsichtige Amerika, so sagt man hier, nicht nur die Beherrschung des westlichen Pazifik, sondern auch die Vorbereitung für mögliche transozeanische Operationen gegen Japan. Amerikas Haltung müsse dahin verstanden werden, daß Washington nach Aufgabe aller Abrüstungspläne in stärkstem Maße aufrüsten wolle, um die weitere Entwicklung in Fernost entscheidend beeinflussen zu können. Da die Durchführung einer derartigen Flottenpolitik Japans ostasiatische Ziele und damit die Sicherheit des Landes in Frage stelle, werde Japan gezwungen sein, einen entsprechenden Ausbau seiner Flotte in Angriff zu nehmen.

Auch die Tokioter Presse gibt der Vermutung Ausdruck, daß Amerika, von keiner Seite bedroht und in seiner Versorgung vom Ausland unabhängig, nur eine Einmischung in die Entwicklung im Fernen Osten planen könne.

Treuebekenntnis aller Gaue nach Wien

Motorstafetten des NSKK sollen es dem Führer überbringen

dnb. **Berlin**, 5. April.

Der Korpsführer des NSKK, Hühnlein, hat an den Reichspropagandaleiter der NSDAP., Dr. Goebbels, folgendes Telegramm gerichtet:

„Die Gauleiter haben mich gebeten, durch Meldefahrer des NSKK. am 9. April aus allen NSDAP.-Gauen im Reiche ihre Treuebotschaften an den Führer nach Wien überbringen zu lassen. Das NSKK. ist stolz auf diese ehrenvolle Aufgabe und steht mit begeistertem Herzen zu ihrer Durchführung bereit. Korpsführer Hühnlein."

Innsbruck in Erwartung des Führers

dnb. **Innsbruck**, 5. April.

Von Klagenfurt kommend, wird Adolf Hitler nachmittags in der Hauptstadt des Landes Tirol eintreffen. Einem Empfang im Landhaus folgt am Abend die Kundgebung in der Ausstellungshalle, in der der Führer spricht.

Innsbruck wird damit am Dienstag Schauplatz einer Großkundgebung sein, wie sie in der Geschichte der Stadt überhaupt noch nicht zu verzeichnen war. In Sonderzügen und in Sonderautobussen werden viele tausend Volksgenossen nach Innsbruck kommen. Um der Bedeutung des Ereignisses gerecht zu werden, wurde der Tag des Führerbesuches zum Feiertag erklärt. Alle Aemter, Schulen, Betriebe und Geschäfte sind am Dienstag geschlossen.

Inzwischen trifft die freudig erregte Bevölkerung alle Vorbereitungen, um den Retter und Befreier Oesterreichs würdig zu empfangen und ihm den Dank für seine Tat abzustatten.

Die Reichsbahn im Dienste des Wahlkampfes

NdZ. **Berlin**, 5. April.

Entsprechend der besonderen Bedeutung der bevorstehenden Volksabstimmung hat sich auch die Deutsche Reichsbahn mit aller Kraft in den Dienst der Wahlpropaganda gestellt. Ueberall sind fleißige und geschickte Hände dabei, Gebäude und Brücken mit großen Spruchbändern zu verzieren, Bahnhofsvorplätze und Bahnhofshallen in ein Flaggenmeer zu verwandeln und Lokomotiven und Wagen mit Kernsprüchen zu versehen. Die Reichsbahn hat weiter durch Beschriftung der Fahrkartenrückseiten und der Briefumschläge mit Wahlparolen die hier sich bietenden Werbemöglichkeiten ausgenutzt. In ähnlicher Weise sind auch Frachtbriefe mit Wahlaufrufen versehen worden. In einzelnen Bezirken werden ganze Züge mit Transparenten über die Strecken rollen und zur Erfüllung der Pflicht mahnen. Auch Lautsprechertriebwagen werden eingesetzt, mit deren Hilfe auf abgelegenen Bahnhöfen auch kurze Wahlversammlungen für die Bewohner der umliegenden Ortschaften stattfinden.

Der Flüchtlingsstrom nach Frankreich

Täglich strömen immer neue Flüchtlingsmassen von Barcelonatruppen nach Frankreich. Unter Bewachung von Grenzbeamten werden die Kriegsmüden in ein Internierungslager gebracht.
(Presse-Hoffmann, Zander-M.)

Milizen der internationalen Brigade in einem Flüchtlingslager bei Marignac.
(Pressephoto, Zander-Multiplex-K.)

dnb **Paris**, 5. April.

Die Sonderberichterstatter der Pariser Blätter weisen mit Besorgnis auf die Frage hin, was mit den noch übertretenden Massen der rotspanischen und internationalen Milizen geschehen solle.

An der französischen Pyrenäengrenze in der Gegend von Luchon spreche man, so heißt es im „Matin", von vielleicht 100 000 Flüchtlingen in den ersten Tagen des letzten Zusammenbruchs. Alle Kommunisten und Anarchisten aus Rotspanien würden ihre Hoffnungen auf Frankreich setzen. Wie solle man diesen Einfall abhalten, oder, wenn man ihn zulasse, wie soll man Disziplin in diese flüchtende Masse bringen und sie später wieder abschieben? Für die Ernährung der mit der ersten Welle nach Luchon gekommenen 1000 Mann habe man 150 000 Francs verausgabt, für Beförderung 450 000 Francs zuzüglich der Kosten der Verstärkung der Gendarmerie an der Grenze. Welche hohen Ausgaben würden erst notwendig werden, wenn demnächst die katalanischen Milizsoldaten nach Frankreich flüchteten. Schon jetzt müsse man an die verwaltungsmäßige Regelung dieser dringenden Fragen denken.

Die diplomatische Anerkennung Großdeutschlands

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Berlin**, 5. April.

Die hiesige französische Botschaft hat mit Note vom 2. April das Exequatur für einen Leiter des französischen Generalkonsulats in Wien erbeten, das an Stelle der bisherigen französischen Gesandtschaft treten soll.

Die hiesige rumänische Gesandtschaft hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß die rumänische Regierung beschlossen habe, ihre bisherige Gesandtschaft in Wien aufzulösen und dafür ein Generalkonsulat zu errichten.

40 000 österreichische Kinder im Reich

dnb. **Berlin**, 4. April.

Außer den bisher gemeldeten 45 Sonderzügen werden noch weitere 85 Transporte mit österreichischen Kindern bis zum 10. April im alten Reichsgebiet eintreffen. Die Kinder fahren nach Ravensburg, Balingen, Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Schwäbisch-Hall, Horb, Mannheim, Köln-Deutz, Hameln, Hannover, Harzburg, Münster, Bielefeld, Landau (Saarpfalz), Saarbrücken und Grünstadt. Dort werden sich bis zum 10. April über 40 000 österreichische Kinder bei deutschen Pflegeeltern befinden.

Im Zuge des weiteren Ausbaues

Organisatorische und personelle Veränderungen im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

dnb **Berlin**, 5. April.

Im Zuge des weiteren Ausbaues des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, der erst vor kurzem in der Berufung der beiden Staatssekretäre Hanke und Dr. Dietrich sichtbaren Ausdruck fand, hat Reichsminister Dr. Goebbels weitere Veränderungen in seinem Geschäftsbereich verfügt.

Der Ausbau der Presseabteilung, die dem Reichspressechef Staatssekretär Dr. Dietrich unmittelbar untersteht, schafft zwei selbständige Abteilungen, Inlandspresse und Auslandspresse. Die wachsende Bedeutung der volkskulturellen Fragen, die sich u. a. aus dem immer stärkeren Besuch der kulturellen Veranstaltungen durch die Mitglieder der KdF ergibt, bedingt die Umwandlung des hierfür zuständigen Referats in eine selbständige Abteilung (XI).

Auch innerhalb der Reichskulturkammer ist der organisatorische Ausbau weiter vervollständigt. Die Abgrenzung der Aufgabengebiete zwischen Ministerium und Kulturkammer ist eindeutig festgelegt: Dem Ministerium kommt die politische und kulturpolitische Führung, den Kammern die berufsständische Betreuung ihrer Mitglieder zu.

Daraus ergeben sich folgende personelle Veränderungen im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und in der Reichskulturkammer:

Die Leitung der Presseabteilung IV A (Inlandspresse) übernimmt Ministerialrat Berndt, die Leitung der Presseabteilung IV B (Auslandspresse) Legationsrat Prof. Dr. Bömer.

Die Leitung der Abteilung XI (Volkskulturelle Fragen) übernimmt der bisherige Leiter der Propagandaabteilung (II), Ministerialrat Haegert. Sein Nachfolger in der Leitung der Propagandaabteilung ist Ministerialrat Gutterer.

Ministerialrat Dr. Schmidt-Leonhardt, der Leiter der Rechtsabteilung (I C), scheidet aus seinem Amt als Geschäftsführer der Reichskulturkammer aus.

Ministerialrat Dr. Schlösser, der Leiter der Theaterabteilung (VI) scheidet aus seinem Amt als Präsident der Reichstheaterkammer aus.

Der Leiter der Schrifttumsabteilung (VIII) Hauptamtsleiter Hederich und der Leiter der Musikabteilung (X), Generalintendant Dr. Drewes, scheiden aus ihren Aemtern als Vizepräsidenten der Reichsschrifttums- und der Reichsmusikkammer aus.

Der bisherige stellvertretende Geschäftsführer der Reichstheaterkammer, Ludwig Körner, wurde zum Präsidenten der Reichstheaterkammer ernannt.

Fünf SA-Männer Opfer eines Auto-Unfalls

dnb. **Kiel**, 5. April.

Auf einer Dienstfahrt zur Hilfeleistung bei Hochwassergefahr auf Fehmarn verunglückte am 4. April um Mitternacht in einer scharfen Kurve vor Heiligenhafen ein Wehrmachtskraftwagen mit SA-Männern. Dabei verunglückten fünf SA-Männer tödlich, sechs wurden schwer und sieben leicht verletzt. Die Schwerverletzten befinden sich außerhalb akuter Lebensgefahr. Die toten SA-Männer starben im Dienste für Volk und Reich. Die SA-Gruppe Nordmark senkt voll Trauer ihre Fahnen, um ihr Andenken zu ehren.

Die übrigen SA-Männer konnten noch rechtzeitig zur Hilfeleistung bei den Deicharbeiten eingesetzt werden.

Hauptschriftleiter
und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes. — Sport: Willy Müller. — Südwestdeutsche Umschau, Gericht und Bilderdienst: Kurt Wilhelm Fenzel, sämtliche in Mannheim. Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin-Friedenau, Sükowstraße 62.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4–6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B
Ausgabe A Mittag über 10 300
Ausgabe A Abend über 9 100
Ausgabe B über 11 000
Gesamt-D.-A. Monat März über 21 500

Die Stadtseite

Mannheim, 5. April.

Die Fahrbahn ist kein Spielplatz!

Polizeibericht vom 5. April

Sechs Verkehrsunfälle. Gestern nachmittag sprang auf der Käferthaler Straße ein fünf Jahre alter Junge plötzlich vom Gehweg auf die Fahrbahn und stieß mit dem Kopf gegen einen dort vorbeifahrenden Anhänger eines Personenkraftwagens. Durch den Anprall stürzte der Junge zu Boden und trug eine Gehirnerschütterung und eine Risswunde am Kopfe davon. Er wurde von dem Führer des Wagens nach dem Städt. Krankenhaus gebracht, wo er verblieb. Bei fünf weiteren Verkehrsunfällen wurden drei Personen verletzt und zwei Kraftfahrzeuge und ein Fahrrad beschädigt.

Verkehrsüberwachung. Bei der gestrigen Verkehrsüberwachung wurden wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung 47 Personen gebührenpflichtig verwarnt und an sechs Kraftfahrzeughalter wurden rote Vorfahrtscheine ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Unfälle in Wallstadt

Gestern vormittag wurde in Wallstadt ein 29 Jahre alter Landwirt von seinem Pferd getreten, wobei der Mann gegen ein Eisengeländer geschleudert wurde und sich schwere Kopfverletzungen zuzog, die seine Aufnahme in ein Krankenhaus notwendig machte.

In der Nacht zuvor stießen auf der Straßenkreuzung Römer- und Schulzenstraße ein Großkraftrad mit einem Personenkraftwagen zusammen, wobei beide Fahrzeuge stark beschädigt wurden. Der Führer des Kraftrades und eine auf dem Sozius mitfahrende Frau sowie der Führer des Personenkraftwagens trugen Verletzungen davon und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Ueber die Schuldfrage sind die polizeilichen Erhebungen noch im Gange.

Vor wenigen Jahren noch lebte das Volk in Hoffnungslosigkeit dahin, heute ist es wieder glücklich und froh und dankbar seinem unvergleichlichen Führer.

Daher am 10. April Dein Ja dem Führer!

Ja

Zum 10. April 1938

Nach tausendjährigen Wunden
Hat Blut zu Blut gefunden,
Geborsten Wall und Deich!
Vom Nordmeer bis zum Brenner
Nur flammende Bekenner:
Ein Führer, Volk und Reich!

Wofür die Besten starben
In Leid und Not und Narben,
Nun ist es leuchtend da!
Nun bricht nach Schmach und Schmerzen
Aus Millionen Herzen
Ein Dank, ein Schwur, ein Ja!

Gerhard Schumann

Dieses Gedicht wurde in der hinreißenden Vertonung Hans Gunthers in Stuttgart dem Führer durch den Komponisten und Kammersänger Max Roth in Anwesenheit des Dichters vorgetragen. Der Führer hat daraufhin angeordnet, daß das Lied bis zur Wahl täglich über alle deutschen Sender von Stuttgart aus gesendet wird.

Die Verkehrsinsel

Verkehrsphilosophie um einen Kinderwagen

Der Mai ist zwar noch nicht gekommen, aber immerhin, die Bäume schlagen schon aus, und da bleibe, wer Lust hat — mit dem Kinderwagen zu Hause. Es werden aber nur wenig sein, die diese Lust verspüren, wenn die Sonne warm scheint. In der auf der Straße ausgebrochenen Kinderwagen-„Epidemie" seien daher einige Randbemerkungen erlaubt, deren Beachtung durch die Mütter, die liebe Umwelt und die Verkehrsteilnehmer anderer Art das Leben wesentlich erleichtern würde.

Es gibt Leute, die schimpfen aus Prinzip und guter Laune. Sie schimpfen auch, wenn sie einen Kinderwagen nur von weitem sehen, sie sollen uns weiter nicht stören — sie haben ja selbst auch einmal dringelegen und sollten sich freuen, daß Deutschland wieder ein Land der Kinderwagen geworden ist. Diese Kinderwagen sind gar nicht so gefährlich im Leben des Verkehrs wie viele meinen, wenn sie nicht gerade von einer ebenso robusten wie rücksichtslosen Frau durch die Straßen gedrückt werden. Nach unserer Straßenverkehrsordnung ist es aber auch nicht notwendig, daß etwas gleich gefährlich werden muß, um das Auge des Gesetzes auf sich zu lenken; es genügt vollauf, wenn etwas „belästigt". Und tatsächlich muß man feststellen, daß dieses Gefährt wirklich oft belästigt. Das liegt nun nicht in der Natur dieser Kinderwagen, sondern, wie wohl jeder zustimmen wird, an der Person, die ihn durch die Gegend schiebt. Die Möglichkeiten, sich im Verkehr vorbeizubewegen, sind auch für hier recht groß, und man kann nicht umhin festzustellen, daß die holde Weiblichkeit sich oftmals mit Verkehrsrücksichten wenig zu befassen pflegt. Nur die eigene Sicherheit beschäftigt sie und dem Liebling darf nichts passieren. Aber ob sie nun ihre Kinderschaise so knapp hinter einer Straßenbahn über die Fahrbahn schieben oder auf dem Bürgersteig mit Tempo um die Ecke kommen, so daß die Entgegenkommenden schleunigst zur Seite springen müssen, soweit sie nicht schon erfaßt wurden, das macht ihnen wenig aus. Man muß durchaus kein Kinderfeind sein, wie die schnellige Mama dann meist glaubt, wenn man sich über seine blauen Flecken und über die Unvorsichtigkeit der Wagenschieberin aufregt.

Solange nun die Kinderwagen einzeln kommen, geht es ja noch immer. Selbst der schönste Vierlingswagen läßt noch genügend Platz, um ihm auf dem Bürgersteig auszuweichen. Aber jetzt im Frühling scheint es auch unter den Kinderwagen keine Alleingänger mehr geben zu wollen. Wenn Minna und Frieda sich zur Frühlingsfahrt zusammentun und gemeinsam zu den nächsten „Grünkanälen" unserer Stadt streben, so kann man dagegen auch nicht viel einwenden. Wenn sie aber noch die Lieli oder die Käthe mitnehmen und alle drei beinahe schon militärisch genau in Seitenrichtung die armen Fußgänger wie mit einer Dampfwalze vor sich herreiben, dann sei ein kleiner Unmut schon gestattet und auch ein eingreifendes Wort, denn schließlich will man den Bürgersteig benutzen, so wie es einem paßt und nicht wie es einem von drei Kinderwagen vorgeschrieben wird.

Reizend ist es auch, wenn man z. B. in den Augusta-Anlagen unter den Bäumen wandelt und unter den Klängen eines weniger schönen als zweckdienlichen Schlafliedchens plötzlich einen Kinderwagen in die Seite gerammt bekommt. „Doch, Verzeihung" flötete da neulich eine solch tüchtige Kinderhüterin und meinte, damit hätte sie den älteren Herrn beruhigt, der nicht bemerkt und wohl auch nicht gewußt hat, daß zum Schlafliedchen auch die einlullende Hin- und Herbewegung des Wagens gehört. Nach Auffassung des Kindermädchens war er blindlings „in mein Kinnerwage gerast". Wie gesagt, der ältere Herr war außer sich und pfiff das Mädchen ohne Rücksicht auf den ob solch unzarter Behandlung schon heftig schreienden kleinen Erdenbürger kräftig an. Das dauerte eine ganze Zeit lang. Der ramponierte Mann redete sich tatsächlich so lange seinen Kummer über die Rücksichtslosigkeit von der Seele herunter, bis ein Polizeibeamter der Schimpfkanonade, in der das Kindermädchen keine Antwort schuldig blieb, ein Ende machte. Das Ende sah allerdings etwas anders aus, als sich die beiden das gedacht hatten. Vor allem das Kindermädchen kam um ein gewisses Zettelchen nicht herum, da sich der Mann als verletzt betrachtete.

Hochedle Frauen! — schiebt also niemals unter Singsang eure Kinderwagen hin und her, ohne dabei die Augen offen zu haben, ob sich niemand der Gefahrenzone nähert, und vor allem habt als Mama, Oma, Tante, Minna oder Frieda etwas mehr acht auf die liebe Umwelt, die sonst so fuchsteufelswild werden kann, wie der alte Herr, der es vielleicht etwas übertrieb, wenn er auch nicht im Unrecht war.

-a-

Drogisten werden geprüft

In den letzten Tagen wurden in Mannheim 26 Drogisten geprüft. Diese Fachdrogistenprüfung, die an Stelle der Gehilfenprüfung des Deutschen Drogistenverbandes getreten ist, wurde von Apotheker Mössinger, dem Beauftragten der Reichsfachschaft Dr. Ebert-Stuttgart und zwei Lehrern der Handelsschule abgenommen. 23 Prüflinge haben bestanden. Die Prüfung erstreckte sich auf einen kaufmännischen Teil, der bei der Handelskammer zu erledigen war, und die eigentliche Fachprüfung, bei der Kenntnisse aus Drogenkunde, Chemie, Physik, Botanik, Sanitätsdienst, Luftschutz u. a. verlangt werden. Daß der Drogist heute auch auf dem Gebiet der Photographie beschlagen sein muß, ist bekannt. Auch über Gifte muß er Bescheid wissen, dafür gibt es die Giftprüfung, zu der der Amtsarzt herangezogen wird. Diese Prüfung haben auch 13 Drogenrohhändler erfolgreich abgelegt.

Eine kleine Schau ließ einen Blick in die Arbeit der geprüften Fachdrogisten tun: Photographien und Vergrößerungen bewiesen einen hohen Stand des Könnens, die Pflanzenkunde fand ihren Niederschlag in liebevoll angelegten Herbarien, einer hatte die handelsüblichen Wachsarten zusammengestellt, das Basteln von Chemikalienschränken ließ handwerkliche Fertigkeiten erkennen ... so erkannte man auch hier die Vielseitigkeit eines verantwortungsvollen Berufes.

Frühling in der Kurpfalz

Unter diesem Titel vereinigte die Liederhalle Mannheim am Samstag ihre Mitglieder und zahlreiche Gäste im Ballhaus zu einer Abendunterhaltung, die ihren Charakter durch eine prächtige Ausschmückung der oberen Säle erhalten hatte. Man glaubte in dem Blütenmeer der Pfalz zu weilen. Blühende Zweige zierten die Wände, Blüten umgaben duftigzart die Beleuchtungskörper. In diesen entzückenden Rahmen paßten die Ausflügler, die in der Mehrzahl der Aufforderung Folge geleistet hatten, in Sommer- oder Touristenkleidung zu erscheinen. Und auch fröhlichste Frühlingsstimmung hatten alle, vor allem die vielen forschen Dirndl, mitgebracht.

Sofort begann der Tanz, zu dem der herbayerisch gekleidete Mayer mit seinen Mannen unermüdlich aufspielte. Die Pausen wurden mit vorzüglichen Darbietungen ausgefüllt. Im Mittelpunkt stand wieder der mit zahlreichen Kameraden erschienene Theo Fischer von der Beobachtungsabteilung, der nicht eher von der Bühne gelassen wurde, bis er sein ganzes Repertoir gespielt und gesungen hatte, das durch mehrere neue Nummern verstärkt wurde. Der Beifall erreichte seinen Höhepunkt, als Vereinsführer Georg Schäfer den unübertrefflichen Nachahmer von Erna Sack und der bekannteren Filmsterne als jüngstes Vereinsmitglied vorstellte. Berti Schad erzielte die gleiche zündende Wirkung mit humoristischen Vorträgen. Robertine Hofmann tanzte anmutig und temperamentvoll, das Doppelquartett sang unter Gellerts Leitung gut ausgewählte Lieder, die in dem unverwüstlichen Klimschlager ausklangen, und auch der stattliche Chor ließ sich hören, so frohgestimmt, wie man eben nur singt, wenn man alle Sorgen hinter sich gelassen hat. Mit Mitglied Willi Jung, dem als äußeres Zeichen der Anerkennung seiner Leistung, die er mit der Ausschmückung der Festräume mit über 40 000 Blüten vollbracht hatte, der Vereinsführer die Zigarrenkiste der Liederhalle „Für treue Dienste" überreichte, wurden gleichzeitig die Liederhallerinnen geehrt, die ihm geholfen hatten. Und so dürfen wir mit dem Kurfürsten von der Pfalz sagen: „'s war halt doch ein schönes Fest", ohne den anzüglichen Nachsatz anzufügen, den der weintrohe Herrscher nicht verzaß, wenn er gehörig gezecht hatte.

Sch.

Flotte Sportmützen
finden Sie in Mannheims größtem Hut- u. Mützenhaus ZEUMER in der Breiten Straße
H 1, 6 Seit 50 Jahren H 1, 7

Schwarz-Weiß-Schützenfest

Am Samstag feierte der Schwarz-Weiß-Club wieder sein traditionelles Schützenfest im Parkhotel. Der große Saal war zu Ehren mit Zeltdach geschmackvoll umgeformt worden, die Gäste erschienen in kurzen Röcken oder Dirndlkleid. Die ausgezeichnete Kapelle Heinz, für den Abend auf Hinterhaber umgetauft, wechselte in ihrer schmissig-rhythmischen Art ab zwischen zwei Klavieren, Banjo und Harmonika, einer von ihnen, der Kastl, schuhplattelte auch sehr tüchtig, und dann gab es auch noch die Welturaufführung des frisch gedichteten und komponierten Schwarz-Weiß-Liedes — für das die Herren Dr. Franz und Max Sauer verantwortlich zeichneten. Die Walzermelodie klang hübsch, original und eingängig wie sie war, alsbald in allen Herzen und Kehlen nach, man klatschte Beifall und wiederholte all jene tiefsinnigen Fragen des Refrains: „Ist's Leichtsinn, wenn man liebt und lacht? — Ist Traurigsein Geschick?" mit nachdenklichem Pathos, und als schließlich der Kompaniß den Dank entgegennahm, war des Jubels kein Ende mehr.

Im übrigen wurde aus acht Gewehren eine Salve nach der anderen auf die Scheiben gejagt, Schlange stand man, die Kontrolle war haarscharf. Schützenkönig wurde Willibald Brummer, ohne sich viel anzustrengen — während die anderen lange Serien von Probeschüssen hinlegten. Er wurde mit der großen Kette dekoriert, und wenn er so weitermacht, gibt es in drei Jahren einen Ehrenpokal. Schützenliesl wurde Frau Bub.

Dr. Hr.

** **Das Fest der silbernen Hochzeit** begehen am Dienstag, dem 5. April, Georg Rumetsch und Frau Katharina, geb. Horich, T 6, 24.

** **Auf dem Baugelände in E 3** kann man jetzt schon die ersten Rundbogen der Arkaden des künftigen Technischen Rathauses sehen. Besonders ins Auge fallen dabei drei Rundbogen, die in den Planken an der Seitenfront gegenüber der Börse stehen; weniger jene am rückwärtigen Bauabschnitt. Gegenüber von F 5 ist der Bau weiterhin am weitesten voran, man hat dort schon die Fensterturzhöhe des ersten Obergeschosses erreicht.

Nur für Damen

Alle Damen, die Wert auf eine gute Figur u. gutes Aussehen legen, laden wir zu unserer am Mittwoch, den 6. u. Donnerstag, den 7. April, vorm. 10 u. nachm. 4 Uhr, im 1. Stock unseres Hauses stattfindenden

KORSETT-SCHAU

freundlichst ein. Am lebenden Modell zeigen u. erklären wir den guten Sitz von Mieder, Bustenhalter u. Corselettes bekannter Marken sowie Spezialformen zur Beseitigung der verschiedenart. Figurenmängel

Die Leiterin der Veranstaltung, eine erfahrene Korsett-Spezialistin (Figur 46), führt selbst die Modelle für die starke Dame vor u. erklärt diese eingehend

Modehaus Nüngebauer
MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Jede Woche plagen Sie sich
mit dem Reinigen von Anzügen, Mänteln u. Hüten. Das geht jetzt ganz flott u. mühelos mit Quillola, dem gereinigten Auszug aus Paramarinde. Die speckigen Rockkragen, die Glanzstellen an Hosen u. anderen Kleidungsstücken werden im Nu sauber sein mit
Quillola
DOSEN ZU -.24 -.47 -.74

Drucksachen
Druckerei Dr. Haas
R 1, 4-6

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Aus Baden

Motorrad prallt auf Auto

Zusammenstoß in Weinheim — Motorradlenker schwer verletzt

* Weinheim, 1. April. Ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad ereignete sich hier gestern abend gegen 7 Uhr an der Ecke Berg- und Moltkestraße. Ein mit zwei Personen aus Heidelberg besetztes Motorrad stieß auf einen dort haltenden Personenkraftwagen, wobei beide Fahrzeuge stark beschädigt wurden. Der Fahrer des Motorrades wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, während sein Begleiter leichtere Verletzungen davontrug. Der Insasse des Personenkraftwagens kam mit dem Schrecken davon.

Oberbergamt in Baden errichtet

nsg. **Karlsruhe,** 5. April. Laut Gesetz- und Verordnungsblatt vom 31. März 1938 wurde mit dem Sitz in Karlsruhe ein Oberbergamt eingerichtet, das zwischen der obersten Landesbergbehörde — dem Finanz- und Wirtschaftsminister — bzw. der obersten Reichsbergbehörde und dem Bergamt steht. Die Leitung hat Erster Bergrat Landschütz im badischen Finanz- und Wirtschaftsministerium.

Die Schaffung des Oberbergamtes stellt einen weiteren Schritt zur Vereinheitlichung des Bergwesens im ganzen Reich dar. Sie fällt zusammen mit der ständig zunehmenden Entwicklung des Bergbaues in Baden.

Weinheimer Allerlei

□ **Weinheim,** 5. April. Amtsgerichtsrat Büchner hat am 1. April als Amtsvorsteher des Weinheimer Amtsgerichtes seine Tätigkeit aufgenommen. In einer im Dienstzimmer des Amtsvorstehers veranstalteten schlichten Feier überbrachte Pg. Fritz Oberst namens der Gefolgschaft die Willkommensgrüße.

Im Sitzungszimmer des Weinheimer Rathauses fand aus Anlaß des 50jährigen Beamtenjubiläums des Verwaltungsdirektors Reinhard eine Feier statt, in der Bürgermeister Dr. Meister die Verdienste des Jubilars würdigte. Sparkassendirektor Friedrich überbrachte namens der Bezirkssparkasse die besten Glückwünsche!

Von den 40 Kindern, die am Weinheimer Bahnhof von den Ortsgruppenleitern Ricens und Bock empfangen wurden, blieben 23 Kinder in Weinheim, während die andern in der Umgebung verteilt wurden.

Dienst am Samstag vor Ostern

* **Karlsruhe,** 5. April. Der Bad. Staatsanzeiger („Führer") gibt bekannt: Gemäß Beschluß der Reichsregierung ist auch im Bereich der badischen Staatsbehörden der Dienst am Samstag vor Ostern (16. April 1938) nach den Vorschriften über den Sonntagsdienst zu regeln.

Französischer Konsularagent in Kehl

* **Karlsruhe,** 5. April. Der zum französischen Konsularagenten in Kehl ernannte Herr J. F. R. Guéritte ist vom Reich in dieser Eigenschaft anerkannt und zugelassen worden.

* **Karlsruhe,** 5. April. Im 75. Lebensjahr starb hier der Generalveterinär a. D. Dr. med. vet. Otto Brose.

Volk fährt zu Volk:

Badische Arbeiter in Tirol

Die ersten KdF-Urlauber werden im Inntal begeistert empfangen

(Von dem an der Fahrt teilnehmenden Sonderberichterstatter des NS-Gaudienstes)

NSG **Innsbruck,** 5. April.

Diese erste Fahrt von nahezu 2000 Arbeitern aus den Gauen Baden, Hessen-Nassau, Saarpfalz und Württemberg, unter denen sich 250 badische Arbeiter aus allen Kreisen des Gaugebietes befanden, nach Oesterreich ist für alle Teilnehmer ein großes gewaltiges Erlebnis. Als der lange Sonderzug in der Nacht auf Montag die Karlsruher Bahnhofshalle verließ, da konnte man schon die Spannung von den Gesichtern all dieser schaffenden Menschen ablesen, die noch am Tag zuvor in der Fabrik am Schraubstock standen oder im Büro am Pult saßen und nun in ein Land fuhren, in dem man Weltgeschichte erlebt.

Volk fährt zu Volk

Die Teilnehmer an dieser ersten KdF-Fahrt nach Oesterreich haben wirklich ein Glückslos gezogen. In Friedrichshafen konnte man den fast dreistündigen Aufenthalt dazu benutzen, noch rasch einen Blick in die Halle der Zeppelin-Werft zu tun, in der LZ 130 entsteht.

Und dann begann eine Triumphfahrt des Urlauberzuges von Vorarlberg nach Tirol, die für die Teilnehmer für alle Zeiten unvergeßlich bleiben wird. Wohl hat Oesterreich noch keine KdF-Organisation aufbauen können, und doch war überall in den entzückenden Tiroler Städtchen und Dörfern ein begeisterter Empfang.

In Bregenz begannen die Jubelkundgebungen der Bevölkerung, die sich auf der ganzen Fahrt fortsetzten und in Innsbruck bei der Ankunft am Montagnachmittag ihren Höhepunkt fanden. Volk fährt zu Volk! Und nichts konnte augenfälliger unsere großdeutsche Volksgemeinschaft beweisen als diese freudigen Gesichter, die uns überall entgegenstrahlten, sei es in Vorarlberg, sei es in den einsamen, an der Bahnstrecke gelegenen Bauerngehöften oder in den Dörfern Tirols. Da standen auf der Fahrt durch das herrliche Land an den Bahnstationen Arbeiter in ihren blauen Werkkitteln mit erhobener Hand, da sprangen die Menschen an die Fenster der Häuser und winkten, da jubelte die Jugend in heller Begeisterung, als der riesige Sonderzug mit den schaffenden Menschen aus den süddeutschen Gauen vorbeifuhr. Da spürten diese Prachtmenschen der österreichischen Lande die neue Zeit.

Tirol jubelt den KdF-Urlaubern zu

Von Bregenz über Feldkirch und Bludenz ging die Fahrt über den Arlberg in das Tiroler Land. Sonne lag über dem Arlberg und glitzerte auf den schneebedeckten Bergspitzen. Es war ein Frühlingstag von seltener Schönheit, so recht geeignet, die Freude dieser Menschen, die im KdF-Urlauberzug in nie geschautes Land kamen, und derer, die auf den Bahnhöfen zum Empfang standen, zu erhöhen.

In Landeck, dem verkehrsreichen Städtchen des oberen Inntales, stand die Bürgermusik in ihrer schmucken Tracht aus der Zeit des Tiroler Freiheitskämpfers Andreas Hofer auf dem Bahnhof. Hier stiegen die ersten Badener aus, um für acht Tage zu Füßen der schneebedeckten Berge Standquartier zu beziehen. Auf der Fahrt durch das wunderbare Inntal bezogen weitere badische Teilnehmer in Telfs und Zirl Quartier. Sie wurden voll Freude von der ganzen Bevölkerung am Bahnhof mit Musik und Heilrufen begrüßt. Und schließlich kam der Rest der badischen KdF-Fahrer in der Umgebung von Innsbruck ins Standquartier.

Der herzliche Empfang der Badener in Innsbruck

Rund 200 Teilnehmer, darunter 50 Badener, wurden in der Umgebung von Innsbruck untergebracht, die am Morgen schon ganz unter dem Eindruck des Führerbesuchs in der Hauptstadt Tirols am Dienstag steht. Lebhafte Heilrufe klangen beim Einfahren des Zuges auf, draußen vor dem Bahnhof spielte eine Tiroler Trachtenkapelle. Als der Jubel der zum Empfang erschienenen Bevölkerung verklungen war, da hießen Vertreter der Nationalsozialistischen Partei Tirols die Urlauber aus dem alten Reich willkommen. Nun würden, so betonte der Vertreter der österreichischen KdF-Organisation, die KdF-Urlauber auch das Land Tirol erobern.

Und dann suchten die Urlauber ihre in der Umgebung von Innsbruck schön gelegenen Quartiere auf. Sämtliche Teilnehmer an dieser ersten KdF-Fahrt nach Tirol werden am Dienstag den Besuch des Führers in Tirols Hauptstadt miterleben.

Ein „Badener Haus" in Tirol

Badens HJ stiftet zum Bau einer Jugendherberge

NSG. **Karlsruhe,** 5. April. Anläßlich des Besuches Baldur von Schirachs in Pforzheim teilte Obergebietsführer Friedhelm Kemper dem Reichsjugendführer mit, daß die Badener für den Bau einer Jugendherberge in Tirol, die den Namen „Badener Haus" tragen wird, einen Betrag von 75 000 Mark zur Verfügung stellen werden. Der Oberbürgermeister von Pforzheim Pg. Kürz setzte Obergebietsführer Kemper davon in Kenntnis, daß die Stadt Pforzheim zur Durchführung dieses Planes als erste badische Stadt 5000 Mk. beisteuern werde.

Badische Kinder fahren in die Bayerische Ostmark

* **Karlsruhe,** 5. April. Am 7. April verläßt der erste Sonderzug der Kinderlandverschickung der NSV unseren Gau Baden. Mit diesem Zug fahren 400 badische Kinder in die Bayerische Ostmark, um sich dort auf 4 Wochen zu erholen. Die Unterbringung erfolgt in freiwillig gespendeten Familienpflegestellen. Es handelt sich dabei um Kinder aus den Kreisen Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim, Bruchsal, Sinsheim, Mosbach, Buchen und Wertheim. Anfangsstation für den Sonderzug ist Karlsruhe, Endstation ist Schwandorf in der Oberpfalz.

Die Kinder verteilen sich auf ein weites Gebiet. Der nördlichste Ort ist Neut in der Nachbarschaft des Fichtelgebirges, der südlichste Viechtach im Bayerischen Wald in nächster Nähe des Hohen Arber; der westliche Unterkunftsort liegt in Neumarkt am Donau-Main-Kanal, der östliche in Lam im Flußtal des Weißen Regen, unmittelbar an der tschechischen Grenze. Die Kinder werden alle gut aufgehoben sein. — Der zweite Transport aus Baden geht am 27. April 1938 in den Gau Hessen-Nassau.

Eine Jugendherberge, die Beifall findet

* **Reichenbach** (Kreis Bensheim), 28. März. Der Ausbau und die vollkommene Neueinrichtung der hiesigen Jugendherberge scheint sich in den Kreisen der wandernden Jugend schnell herumgesprochen zu haben. So zahlreich wie noch in keinem Jahr seit Bestehen der Jugendherberge laufen jetzt die Meldungen aus allen Teilen unseres Gaugebietes und weit darüber hinaus ein. Sehr begehrt ist die Jugendherberge auch als Standquartier für Gliederungen der HJ, des BDM und für zahlreiche Schulen, welche von hier aus die schönsten Teile des Odenwaldes und der Bergstraße in bequemen Wanderungen aufsuchen können. Die neuen Waschräume, die Selbstversorgungsküche mit Gaskochern, die vier kleineren und größeren Tagesräume und dann die neuen Betten finden ungeteilten Beifall bei unseren Jungen und Mädels. Ueber die Osterfeiertage wird ein reges Leben und Treiben sein. So hält auch u. a. die Landsmannschaft Südwestafrika, der Zusammenschluß der zur Berufsausbildung in Deutschland weilenden Südwester, über 4 Tage ein Schulungslager hier ab. Aber auch für die nächsten Monate liegen Anmeldungen zum Schullandheimaufenthalt vor.

Aus der Pfalz

5000 Paar Schuhe für die Steiermark

Vorbildliche Spende des Kreises Pirmasens

* **Pirmasens,** 5. April. Der Kreis Pirmasens hat wiederum ein schönes Beispiel von Tatsozialismus gegeben. Am letzten Freitag hat Gauleiter Bürckel von Wien aus die Pirmasenser Kreisleitung angerufen, um von der Not der österreichischen Volksgenossen, besonders in der Steiermark, Mitteilung zu machen. Er sagte, daß vor allem Schuhe benötigt würden. Der Kreisleiter hat daraufhin sofort die Fabriken in Stadt und Bezirk hiervon verständigt. Die Fabrikanten haben, ohne zu zögern, sofort ihre Verbundenheit bekundet. In ganz kurzer Zeit waren rund 5000 Paar Schuhe zusammengebracht, verladen und in die Steiermark abgeschickt worden.

Die Burgenerhaltung im Dahner Tal

Altdahn, Grafendahn und Thannstein jetzt an der Reihe

:: **Dahn,** 31. März. Das im letzten Jahre begonnene Erhaltungswerk der Burgen im Dahner Tal wird in diesem Jahre fortgesetzt. In Betracht kommen die Ruinen Altdahn, Grafendahn und Thannstein. Hauptaufgabe der Arbeiten ist die Sicherung der noch vorhandenen Turmwand auf Grafendahn, des Turmes und der hohen Westwand auf Altdahn. Die für die Bauwerke gefährlichen Sprünge und Risse werden mit Zement aufgezogen und der Pflanzen- und Baumwuchs, der sich im Laufe der Zeit besonders schädlich auswirkte, beseitigt.

Arbeitsgemeinschaft Hardenburg

Was bringen die Freilichtspiele 1938?

:: **Bad Dürkheim,** 1. April. Das dritte Festspieljahr der Gaufreilichtbühne Hardenburg steht vor seiner baldigen Eröffnung. Schon heute lassen die Meldungen von Betrieben und Organisationen erkennen, wie eindrucksvoll sich die neue Spielzeit rein besuchermäßig gestalten wird. Man hat in dieser Voraussicht eine Arbeitsgemeinschaft zwischen der Stadt Bad Dürkheim, der Gemeinde Hardenburg und Volksbildungsverband Saarpfalz geschaffen, die der erstrebten und vorauszusehenden Aufwärtsentwicklung der jungen Kulturstätte durch bereits getroffene Maßnahmen Rechnung trägt. So ist z. B. durch einen gesteigerten und planvollen Einsatz aller Verkehrsmittel die Frage des An- und Abtransportes der Besucher in bester Weise gelöst, außerdem wird durch eine Anschrägung des Zuschauerraumes für alle Plätze eine gleich gute Sicht ermöglicht.

Der diesjährige Spielplan zeigt wieder die klare kulturpolitische Linie der Vorjahre. Das Spiel der Landschaft („Der Kurfürst führt den Bock" von Heinz Lorenz-Lambrecht), das Spiel von der deutschen Sehnsucht („Der Ritt ins Reich" von Werner Deubel) und das klassische Spiel („Käthchen von Heilbronn" von Heinrich von Kleist).

Ein Pionier der Kurzschrift

Michael Winkler 60 Jahre alt

* **Darmstadt,** 1. April. Der Landtagsstenograph i. R. Michael Winkler feierte hier seinen 60. Geburtstag. Im Jahre 1898 kam Winkler als Stenograph an den Hessischen Landtag nach Darmstadt. 1900 gründete er die „Hessische Landtagskorrespondenz". Im Weltkrieg war er als Stenograph der Obersten Heeresleitung tätig. Im Jahre 1919 wurde er wieder an den Hessischen Landtag berufen, und zwar als Vorsteher des Stenographischen Büros. 1921 gab er sein Amt zurück. 1930 wurde er zum geschäftsführenden Vorsitzenden des Prüfungsamtes für die staatliche Kurzschriftlehrerprüfung ernannt und zum staatlichen Aufsichtskommissar für die Privatschulen für Kurzschrift und Maschinenschreiben, ferner zum Gaufachbearbeiter im NSLB. Weit über die engere Heimat wurde Winkler bekannt durch seine Kurzschriftlehrbücher, die eine Auflage von über einer Million erlebten.

Weltkriegskraftfahrer in Frankfurt

Ot. **Frankfurt a. M.,** 31. März. Fast 20 Jahre ist es her, daß sich die Weltkriegskraftfahrer nicht gesehen haben. Nachdem sie im Laufe der Jahre die Mittel zur Errichtung eines Kriegskraftfahrer-Denkmals aufgebracht haben, wollen sie sich jetzt zusammenschließen. Der Ruf zum Zusammenschluß geht von Frankfurt aus, wo mit Einschluß der Umgebung 3000 Weltkriegskraftfahrer leben. Darüber hinaus soll im Herbst in Frankfurt eine große Wiedersehensfeier aller deutschen Weltkriegskraftfahrer stattfinden. Zur Teilnahme an der Feier hofft man auch die Kraftfahrwaffe unserer jungen Wehrmacht zu gewinnen. Alle Weltkriegskraftfahrer werden gebeten, ihre Anschriften dem Verein der Kraftwagenführer Frankfurt a. M., Leitheimer Straße 23 (Fernsprecher 78587), mitzuteilen.

Heidelberger Querschnitt

Süddeutsche Puppenspiele im Rundfunk

Eine Rundfunksendung über süddeutsche Puppenspiele soll am 8. April stattfinden. Sie steht unter Leitung von Dr. Curt Elwenspoek, dem literarischen Leiter des Süddeutschen Rundfunks in Stuttgart, und von Erich Henninger vom Reichssender Stuttgart. Besucht werden die Heidelberger puppentheatergeschichtliche Sammlung des Stadtbibliothekars und Kreisschrifttumsbeauftragten Georg Zink, die Kunstwerkstätte des Graphikers und Bildhauers Ivo Puhonny-Baden-Baden und dessen Puppenbühne im dortigen Kurhaus. Die Fahrt endigt in Stuttgart, der zur Aufnahme der Reichsstelle für Puppenspiele vorgesehenen Stadt der Auslandsdeutschen. Georg Deiningers in Karlsruhe begründetes öffentliches Marionettentheater wird wohl eine Aufführung geben. Es sollen sonach Sammler, Puppenschnitzer und Puppenspieler zu Wort kommen, um die Ausführungen des Theaterfachmannes wirksam zu beleben.

Großfeuer im Belchengebiet:

Liegt Brandstiftung vor?

Zwei bäuerliche Anwesen werden eine Beute der Flammen

* **Freiburg,** 5. April.

Die im Belchengebiet gelegene Gemeinde Bürchen wurde abends von einem Großbrand betroffen, dem zwei mit Stroh gedeckte Anwesen zum Opfer fielen. Es handelt sich hierbei um die Häuser von Fritz Baier und Albert Zäh, die etwas abseits auf einer kleinen Anhöhe rechts der Belchenwiese standen. Als der Brand bemerkt wurde, war schon das ganze Anwesen Baiers in Flammen gehüllt.

Die drei Bewohner, der Besitzer, eine Tochter und eine Verwandte, konnten nur das nackte Leben retten.

Durch Funkenflug wurde binnen kurzer Zeit das zehn Meter entfernt stehende Haus des Landwirts Zäh von den Flammen ergriffen. In diesem von fünf Personen bewohnten Anwesen war es noch möglich, einiges Inventar und das Vieh in Sicherheit zu bringen. Leider wurden bei Baier zwei junge Rinder und zwei Schweine ein Raub der Flammen. — Stark bedroht war eine Zeitlang auch das Gasthaus „Zur Krone". Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab starken Verdacht dahin, daß Brandstiftung vorliegen soll. Landwirt Baier, in dessen Anwesen der Brand ausgebrochen war, wurde einstweilen festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

Wieder ein Brand in Pfullendorf

Ziegelwerk völlig vernichtet

* **Pfullendorf,** 5. April. Kaum hat sich die Bevölkerung von dem schweren Brand der Gangelmühle erholt, als morgens wiederum die Brandsirene ertönte. Die Ziegelwerke Mors, ein Nachbarbau der abgebrannten Gangelmühle, standen bereits in hellen Flammen, als die Feuerwehr an der Brandstätte eintraf. Den unermüdlichen Bemühungen der Wehrleute gelang es, das Wohnhaus und einige angebaute Gebäude vor der Vernichtung zu bewahren. Das Ziegelwerk selbst wurde indessen vollkommen ein Raub der Flammen. Die Brandursache ist noch ungeklärt. Der Schaden ist erheblich.

... und am Kaiserstuhl

* **Amoltern am Kaiserstuhl,** 5. April. Am Sonntagabend gegen halb 6 Uhr brach in dem Oekonomiegebäude der Veronika Rutto Witwe Feuer aus, das sich rasch ausbreitete und das angrenzende Wohnhaus bis auf die Grundmauern einäscherte. Das Vieh sowie ein kleiner Teil des Hausrats konnten gerettet werden, während die landwirtschaftlichen Fahrnisse dem Feuer zum Opfer gefallen sind. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit war der Brand auf seinen Herd beschränkt. Dies ist seit 20 Jahren der erste Brand in Amoltern. Ueber die Brandursache ist noch keine völlige Klarheit geschaffen.

* **Konstanz,** 5. April. **In der Nacht ereignete sich hier ein schweres Unglück. Zwei Motorradfahrer, der 25 Jahre alte Deimer und der 20jährige Hans Dieringer aus Konstanz stießen mit ihrem Kraftrad mit voller Wucht auf einen Baum auf. Dabei wurde der Fahrer Deimer sofort getötet. Der Beifahrer blieb schwer verletzt auf dem Platze und ist am Sonntagabend im Konstanzer Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.**

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Fußball in der Pfalz

Kleines Programm in Ludwigshafen — Später Endspurt des VfR Kaiserslautern

Die großen Festlichkeiten der Stadt Ludwigshafen anläßlich der Eingemeindung der Vororte wirkten sich im sportlichen Leben dieses leider so unfreundlichen Sonntags merklich aus, so daß nur das Spiel

TSG Ludwigshafen — TSG Rheingönheim 1:5

zur Durchführung kam, das dem Meister wohl den erwarteten Sieg, keineswegs aber einen imposanten Ausklang brachte. Das schlechte Wetter und ein schwacher Besuch ließen die Spieler nicht warm werden, so daß sich ein ziemlich farbloses Treffen entwickelte, in das nur Maßer, der Schütze des Rechtsaußen Tores, und der kleine Rühr mit Einzelleistungen etwas Abwechslung brachten.

Mehr Leben und Treiben herrschte in der Abteilung West, in der folgende Spiele auf der Tagesordnung standen:

Reichsbahn Kaiserslautern — Homburg-Nord 3:1
FG Kindsbach — VfL Homburg 0:2
Pfalz Pirmasens — SV Niederauerbach 3:0
VfR Kaiserslautern — FG Rodalben 8:0

Homburg-Nord leistete bei dem Abstecher nach Kaiserslautern der Reichsbahnelf in der ersten Halbzeit einen sehr starken Widerstand und vermochte auch ein Elfmetertor des Gastgebers auszugleichen. Als jedoch Reichsbahn nach dem Wechsel mehr aus sich herausging, da war es mit den Aussichten des Gegners vorbei, der noch zwei weitere Tore hinnehmen mußte.

Mit reichlich Erfolg trat der neue Meister VfL Homburg dem vom Abstieg verfolgten FG Kindsbach gegenüber, um sich bei außerordentlicher Schonung, in Anbetracht der Aufstiegsspiele verständlich, einen jederzeit sicheren Sieg zu holen, der infolge einer sich [illegible] Schlagkraft der Kindsbacher Verteidigung zahlenmäßig etwas schwach ausfiel.

Nach einem ausgezeichneten Spiel, in dem der Tabellenzweite Niederauerbach in den letzten 20 Minuten glatt an die Wand gespielt und mit 3 Toren geschlagen werden konnte, hat sich Pfalz Pirmasens von der 2. Division verabschiedet, um im nächsten Jahr ihr Heil in der Reichsklasse 1 zu versuchen.

Unerwartet hoch kam der in letzter Zeit stark nach vorn gekommene FG Rodalben bei den Lauterer Rasenspielern unter die Räder. Schon bei der Pause lagen die Gäste, die das Pech hatten, gegen Sonne und Wind spielen zu müssen, mit 3 Treffern im Rückstand, denen der VfR nach der Pause noch 5 weitere Tore anfügen konnte.

Die Tabellen beider Abteilungen haben nun folgendes Aussehen:

Pfalz-Ost

Vereine	Spiele	Tore	Punkte
TSG Ludwigshafen	20	71:20	34
VfR Frankenthal	20	54:24	28
Tgd. Mundenheim	18	49:33	24
03 Oppau	17	40:25	21
FV Speyer	18	31:37	17
05 Mutterstadt	17	26:30	14
VfR Friesenheim	18	28:50	14
03 Ludwigshafen	18	13:38	13
04 Ludwigshafen	19	21:31	13
SV Neustadt	18	28:54	12
TSG Rheingönheim	19	27:51	8

Pfalz-West

Vereine	Spiele	Tore	Punkte
VfL Homburg	22	85:22	39
Niederauerbach	23	58:37	27
VfR Kaiserslautern	19	51:30	25
FG Rodalben	20	40:38	25
05 Pirmasens	20	46:41	22
FC Kaiserslautern	20	45:42	20
Reichsbahn Kaiserslautern	20	42:45	20
Kammgarn Kaiserslautern	21	46:43	20
Homburg-Nord	19	39:36	17
MTV Kaiserslautern	21	38:43	15
Pfalz Pirmasens	22	30:61	15
FG Kindsbach	18	13:103	3

Dritter Kongreß für Freizeit und Erholung

Das Organisations-Komitee für die 12. Olympiade hat sich entschlossen, dem Beispiel Los Angeles' und Berlins folgend, die ersten Schritte für die vorbereitenden Arbeiten des dritten Weltkongresses für Freizeitgestaltung und Erholung, der 1940 in Tokio stattfindet, zu unternehmen. Ein besonders hierfür eingesetztes japanisches Komitee ist im Augenblick in Osaka mit dem Studium der verschiedenen Möglichkeiten der Veranstaltung dieses Kongresses beschäftigt. Japan wird auch auf der vom 26. Juni bis 3. Juli in Rom stattfindenden Tagung für Freizeitgestaltung und Erholung vertreten sein.

Diederichs und Bartoßkiewitz

Radfernfahrt Berlin — Cottbus — Berlin

Mit der Radfernfahrt Berlin — Cottbus — Berlin über 203,5 Km. wurde am Sonntag das neue Straßenrennjahr begonnen, nachdem es in einzelnen Gauen schon kleine Vorpostengefechte gegeben hatte. Leider hat bisher diese Fernfahrt Glück mit dem Wetter gehabt und auch die 42. Fernfahrt auf dieser Strecke machte darin keine Ausnahme. Regen und Hagel wechselten ständig ab und dazu setzte ein Sturm über die Straßen, der den Fahrern das Letzte abforderte. Es war schon eine ganz große Leistung, unter diesen Umständen überhaupt das Rennen durchzuführen. Ein besonderes Lob gebührt den Siegern und Placierten. Bei den Berufsfahrern siegte Fritz Diederichs (Dortmund) in 8:06:30 Std. vor seinem Landsmann Stiebelhoff und den beiden Schweinfurtern Wölkert und Geyer, während bei den Amateuren die beiden Vereinskameraden Max Bartoßkiewicz und E. Meier in 8:11:15 Std. allein weit vor ihren Gegnern eintrafen. Hervorragend die Zeit dieser beiden, die auch auf den Winterbahnen so erfolgreich waren. Nur knapp fünf Minuten mehr benötigten sie für die Strecke als die Berufsfahrer. Der Entscheidung wohnten auch die beiden Dortmunder Sechstagefahrer Kilian-Vopel sowie der neue Radsportführer Viktor Brack bei, die das Rennen im Wagen begleiteten. Am Ziel wurden Kilian-Vopel durch eine kurze Ansprache besonders geehrt.

Die Ergebnisse:

Berufsfahrer, 203,5 Km.: 1. Diederichs (Dortmund) 8:06:30; 2. Stiebelhoff (Dortmund); 3. Wölkert (Schweinfurt); 4. Geyer (Schweinfurt), alle dichtauf; 5. Oberbeck (Hagen) 8:06:55; 6. Umbenhauer (Nürnberg) 8:14:20; 7. Roth (Frankfurt-M.); 8. Gröning (Berlin); 9. Schulte-Johann (Dortmund); 10. Gerber (Chemnitz) all dichtauf. **Amateure, Kl. A und B:** 1. Bartoßkiewicz (Berlin) 8:11:15; 2. E. Meier (Berlin); 3. Ziegel (Chemnitz) 8:16:30; 4. Mathysiak (Berlin); 5. Heller (Schweinfurt); 6. Schellhorn (Schweinfurt) dichtauf; 7. Fischer (Berlin) 8:17:15; 8. Pitter (Chemnitz); 9. Richter (Chemnitz); 10. Niemann (Bielefeld) alle dichtauf (erster B-Fahrer). — (Diese 10 Fahrer bilden auch die Nationalmannschaft.)

Berliner Reitturnier

Der vierte Abend des Berliner Reitturniers war in der Hauptsache den Amazonen und der Jugend gewidmet. Den Beginn des abwechslungsreichen Programms machte ein leichtes Springen zur Vielseitigkeitsprüfung der Amazonen. Unter 24 Bewerbern blieben sechs ohne Fehler, von denen Ursula Krafelt auf Peterle mit 42,2 Sek. die beste Zeit erreichte und den hoffnungsvollen SS-Hauptsturmführer Temme auf Anneris um 1,2 Sek. schlug. Die endgültige Entscheidung brings jedoch erst die Dressurprüfung.

Die Jugend entledigte sich ihrer Aufgabe im Springen zum Teil sehr gut, aber man konnte auch feststellen, daß viele für derartige öffentliche Wettbewerbe noch nicht reif genug sind. Es gab viele fehlerlose Ritte, aber auch noch mehr Teilnehmer, die den Parcours nicht beendeten. Sieger blieb Joachim Günther auf Fürst, dem mit nur 2 Sek. Abstand Kreon unter Thiedemann und Prinzeßin unter Schwarz folgten.

Die beiden reinen Amazonen-Wettbewerbe gewann Frau Franke. In der Eignungsprüfung erhielt sie auf Sultan die Goldene Schleife und in der Dressur im Damensattel blieb die Altmeisterin auf Natascha siegreich.

Um die Kreismeisterschaft der Fechter

Die Kämpfe um die Mannschaftskreismeisterschaft der Fechter haben in den letzten Wochen bereits zahlreiche Begegnungen der beteiligten Vereine gebracht, denen am gestrigen Sonntag in der Turnhalle des TV 1846 Mannheim mit dem Zusammentreffen der augenblicklich stärksten und aussichtsreichsten Mannschaften ein Höhepunkt folgte. Vor einem neutralen Kampfgericht, das für eine reibungslose Abwicklung der Kämpfe sorgte, lieferten sich der Titelverteidiger TV 1846 Mannheim, dessen stärkster Konkurrent und augenblicklicher Tabellenführer Mannheimer Fecht-Club und die Heidelberger Turngemeinde — zur Weinheim war nicht angetreten — interessante Kämpfe, bei welchen die Mannheimer Turner ihre Meisterschaftschance wahren konnten und durch klare Siege unter Beweis stellten, daß sie sich auch in diesem Jahre die Titel im Florett und Säbel nicht nehmen lassen wollen. Der Mannheimer Fecht-Club, der bisher neben den Turnern als einziger Verein noch ungeschlagen war, mußte sich der kompletten Mannschaft des TV 46 sowohl im Florett wie auch im Säbel 8:12 beugen, wobei die Niederlage auch ohne Ersatzeinstellung nicht abzuwenden gewesen wäre. In den entscheidenden Begegnungen der beiden alten Rivalen stellten sich folgende Mannschaften:

TV 1846: Höfler, Bauer, Becker, Ißelhardt.
Fechtclub: Luibrand, Ehlers, Jacobi, Griesbader.

Während bei den Turnern Höfler in beiden Kampfarten unbesiegt blieb, hatte der Fechtclub in Luibrand seinen stärksten Vertreter. In ihrer Gesamtheit war die Mannschaft des Fechtclubs zu schwach, um gegen die ausgeglichene Turnervertretung erfolgreich sein zu können. Ein zweiter Säbelkampf gegen die Heidelberger sah den TV 46 gleichfalls 10:6 als Sieger, während der Fechtclub erst nach erbittertem Widerstand die Heidelberger dank des besseren Treffergebnisses von 52:62 bei 8:8 Siegen schlagen konnte. Neben Höfler war Bauer der erfolgreichste Fechter, der nur im Florett von Luibrand geschlagen wurde.

Säbel:

Verein	Kämpfe	gew.	verl.	Einzelsiege	Punkte
Fechtclub	4	3	1	30	6:2
TV 46 1. M.	2	2	0	20	4:0
TV 46 2. M.	3	2	1	27	4:2
Weinheim	2	1	1	18	2:2
TG Heidelberg	2	0	2	11	0:4
Viernheim	3	0	3	10	0:6

Florett:

Verein	Kämpfe	gew.	verl.	Einzelsiege	Punkte
TV 46 2. M.	3	2	1	30	4:2
Fechtclub	3	2	1	22	4:2
TV 46 1. M.	1	1	0	13	2:0
TV Weinheim	3	1	2	20	2:4
FC Viernheim	3	0	3	11	0:6

Jugendmannschaftskämpfe der HJ

Endkampf am 24./25. September in Freiburg

Unseren Hitlerjungen ist in der Leichtathletik in diesem Jahr eine weitere Aufgabe gestellt worden: Wurden im vergangenen Jahr erstmalig die Deutschen Jugendmeisterschaften zur Ermittlung der Höchstleistungen durchgeführt, so gelten die Mannschaftskämpfe der HJ der Festigung des Kameradschaftsgeistes, des gesamten Einsatzes. Sämtliche HJ-Mannschaften der Vereine des DRL sowie HJ-Leichtathletikmannschaften der Orte können sich beteiligen. Ihre Einteilung erfolgt je nach Größe des Vereins in vier Klassen. Für die Jahrgänge 1922/23 ergeht gleichfalls in vier Klassen eine Sonderausschreibung mit etwas erleichterten Bedingungen. Teilnahmeberechtigt sind alle Hitlerjungen, die nach dem 1. September 1919 geboren sind. Die Mannschaftskämpfe in den Gebieten und Bannen müssen in der Zeit vom 1. Mai 1938 bis 1. Oktober 1938 abgewickelt werden. In der Gruppe A werden die besten Mannschaften im Bann, Gebiet und Reich festgestellt, in den Gruppen B, C und D gibt es dagegen nur Gruppensieger. Der Endkampf der Jugend-Mannschaftskämpfe findet in Freiburg im Breisgau am 24. und 25. September statt.

Kleine Sport-Nachrichten

von Metaxa dürfte ebenfalls dem österreichischen Tennis verloren gehen und in seine Heimat, Griechenland, zurückkehren.

Amerikas Tennisverband hat energischen Protest gegen die Absicht eingelegt, den Davispokal-Wettbewerb in Zukunft nur noch alle zwei Jahre durchzuführen. Die endgültige Entscheidung über diese Frage wird auf der Juni-Tagung des Tennis-Weltverbandes fallen.

Das Frauen-Hockeyspiel Holland B — Niederrhein, das für den 10. April nach Amsterdam vereinbart war, fällt aus.

Der Fußballkampf Westfrankreich gegen Westdeutschland am 10. April in Brest wurde gleichfalls abgesagt.

Eine Norwegenreise machen einige Boxer unserer Amateur-Meisterklasse in den Tagen vom 8. bis 14. Mai, die nicht an der Südamerikareise mit den italienischen Kameraden und an dem Europa-Turnier teilnehmen.

Heidelberg und Krefeld haben für den 26. Juni einen Städtekampf im Schwimmen vereinbart, der in Krefeld zum Austrag kommt.

Westdeutschland und Frankreich tragen am 6. Juni einen Länderkampf im Schwimmen, Springen und Wasserball aus. Der Austragungsort steht noch nicht fest.

Niederrheinmeister im Mannschaftsringen wurde Germania Wuppertal, deren Mannschaft auf der neutralen Matte in Essen im dritten Stichkampf die Staffel von Hilden 04 mit 14:2 besiegte.

Kurt Haymann und Willi Müller bestritten den Hauptkampf bei der Berufsboxveranstaltung in München. Der Kampf endete nach acht Runden unentschieden.

Kho Sin Kie gewann beim internationalen Tennisturnier in Alexandrien das Endspiel im Männer-Einzel in drei Sätzen gegen Mitic. Im Männer-Doppel waren Menzel-Lejnar erfolgreich, während im Frauen-Einzel Frl. Curtis zum Siege kam.

Reichsbundes für Leibesübungen, Fachamt Fußball, als teilnehmende Elf gemeldet zu werden.

BSG-Meisterschaftsspiele in Nürnberg-Fürth

Die Betriebssportgemeinschaft der Nürnberger und Fürther Betriebe sind allem Anschein nach bestrebt, die ruhmreiche Tradition der beiden alten deutschen Fußballhochburgen mit größtem Erfolg nun auch im Betriebssport fortzusetzen.

Das Sportamt der DAF., Gau Franken, hat eine Frühjahrs-Fußballrunde ausgeschrieben, an der sich nicht weniger als 36 Betriebe mit je einer Mannschaft beteiligen, die in sechs Gruppen, jeder gegen jeden, ihre Gruppensieger ermitteln. Die jeweiligen Gruppensieger stellen dann in einer Endrunde, in der wieder jeder gegen jeden antritt, die Reihenfolge der Besten fest.

Zweck dieser Ausschreibung ist es, die Spielstärke der einzelnen Mannschaften zu ermitteln und so festzustellen, wie viele Betriebssportgemeinschaften reif sind, zu den im Herbst wieder einsetzenden Pflichtspielen des Deutschen

Billard-Fünfkampf-Weltmeisterschaft in Köln

In dem mit den Farben der teilnehmenden Länder geschmückten Saal der Kölner Kasino-Gesellschaft begann am Montagnachmittag die VII. Billard-Weltmeisterschaft im Fünfkampf mit sieben Teilnehmern aus Deutschland, Belgien, Holland und Frankreich. Den ersten Kampf des Tages bestritten die Deutschen Förster (Aachen) und Reicher (Wien). Diesen Fünfkampf gewann der Wiener mit 8:2 bei einer Kampfdauer von 4½ Stunden. Förster konnte von den fünf Partien nur die im Dreibandenspiel mit 30:18 für sich entscheiden, obwohl Reicher in dieser Partie mit einer Höchstserie von neun Bällen aufwartete. Den zweiten Kampf des Tages entschied der Belgier Bulens ebenfalls mit 8:2 gegen den Holländer Sweering für sich, der auch nur die Dreibandenpartie gewinnen konnte.

Tiedtke wieder Billardmeister

Die Deutsche Billardmeisterschaft im Dreibandenspiel wurde am Sonntag in Wiesbaden abgeschlossen. Der Düsseldorfer Tiedtke verteidigte seine Meisterschaft erfolgreich. Nach den letzten Spielen am Sonntag kamen Tiedtke mit Berrisch punktgleich, den Stichkampf entschied Tiedtke mit 50:49 bei 68 Aufnahmen zu seinen Gunsten. In diesem Spiel machte Berrisch eine Höchstserie von 11 Bällen, die gleichbedeutend mit dem bestehenden deutschen Rekord ist. Die letzten Spiele gewannen: Berrisch — Unsdelm 50:27; Tiedtke — Stöwe 50:34; Pesch — Halbach 50:45; Tiedtke — Dr. Krobel 50:41. Der Endstand ist folgender: 1. Tiedtke-Düsseldorf 5 Siege, 2 Niederlagen; 2. Berrisch-Essen 5 S., 2 N.; 3. Unsdelm-Wiesbaden 4 S., 3 N.; 4. Stöwe-Berlin 4 S., 3 N.; 5. Pesch-Köln 4 S., 3 N.; 6. Thielens-Gelsenkirchen 3 S., 4 N.; 7. Halbach-Wuppertal; 8. Dr. Krobel-Köln.

Oesterreichs Amateurboxer für Frankfurt

Für die großdeutschen Meisterschaften der Amateurboxer, die vom 13.—16. April in Frankfurt a. M. zur Entscheidung stehen, wurden vom Gau Oesterreich für jede Gewichtsklasse zwei Teilnehmer zugelassen. Die von Wien amtlich gemeldeten Teilnehmer an den Titelkämpfen sind: **Fliegengewicht:** Pichler, Porubsky; **Bantamgewicht:** Kimbeuer, Maihof; **Federgewicht:** Buck, Horn; **Leichtgewicht:** Smmeisch, Verosto; **Weltergewicht:** Führer, Hedrich; **Mittelgewicht:** Kerbler, Horak; **Halbschwergewicht:** Treßler, Schweißer; **Schwergewicht:** Böhm, Zeißner.

Großglockner-Rennen ersteht wieder

Künftig Großer Bergpreis von Deutschland

Im überfüllten Saal des Wiener Konzerthauses sprach am Sonntagnachmittag der Führer des deutschen Kraftfahrsports Korpsführer Hühnlein. Er kündigte an, daß sofort nach der Abstimmung im nördlichen und südlichen Oesterreich je eine Motorsportschule errichtet werden. Das Großglockner-Rennen wird künftig als der Große Bergpreis von Deutschland ausgetragen, der bisher auf der Schauinsland-Strecke im Schwarzwald stattfand. Die Tiroler Bergwelt wird noch in diesem Jahr eine der größten internationalen Veranstaltungen sehen, die Langstreckenfahrt Berlin — Rom, die über Innsbruck führt. In seiner Rede wies der Korpsführer darauf hin, daß die NSKK-Motorgruppe Oesterreich kein neues Gebilde sei, sondern bereits auf eine stolze Tradition zurückblicken kann. Jene Feuertaufe ist noch in bester Erinnerung, als die Wiener Motorstaffel zur Zeit des Wiener Parteitages Ende September 1932 den damaligen Reichstagspräsidenten Göring abholte und bei Wien beschossen wurde.

Glückwunsch des Korpsführers an BMW

Korpsführer Hühnlein richtete an die Bayerischen Motorenwerke folgendes Glückwunschtelegramm:

„Die Erringung des ersten bis vierten Klassenpreises sowie zweier Mannschaftspreise im Gesamtklassement beim größten Langstreckenrennen der Welt, der ‚Mille Miglia', ist ein einzigartiger Erfolg, zu dem ich die BMW-Werke und die siegreichen Fahrer, NSKK-Sturmführer Prinz zu Schaumburg-Lippe mit Graf Lurani, Fane mit Williams, Richter mit Werneck und Graf Mühle-Eckardt mit Holzschuh aufrichtig beglückwünsche. Dieser Sieg ist ein verheißungsvoller Auftakt, der zu den schönsten Hoffnungen für den weiteren Verlauf des Sportjahres berechtigt. Die Tatsache, daß die vom NSKK gemeldete Mannschaft bei diesem Erfolg den zweiten Platz einnimmt, erfüllt mich mit besonderer Freude."

Graf Adam Baworowski hat sich nunmehr endgültig entschlossen, in Zukunft für Polen zu starten. Er wird erstmals im Tennisländerkampf Polen — Deutschland vom 29. bis 25. April in Warschau für Polen spielen.

Vittorio Chierroni gewann am dritten Tag der internationalen Skirennen in Sestriere auch den Abfahrtslauf vor H. Lantschner. Bei den Frauen siegte abermals Erna Steuri.

Konzertleben in Heidelberg

Heidelberg, im April.

Gerhard Hüsch wurde nach seinen drei Händel-Arien aus „Julius Cäsar" stürmisch gefeiert sowie für das Finale der gleichen herrlichen Oper, bei dem die junge Berliner Sopranistin Ula Graf die Soli mitsang, die der Freudenchor jubelnd abschloß. In diesen Liebes- und Kampfliedern Händels wirkte der bezaubernde Bariton Hüschs noch überzeugender und stilvoller als in Bachs todesbereiter Baßkantate „Ich will den Kreuzstab gerne tragen". Daneben bleibt als Köstlichstes doch Cäsars Arie „Es blaut die Nacht, die heiße Nacht Aegyptens" im berückenden Sarabanden-Rhythmus! Das Heidelberger Kammerorchester begleitete schmiegsam unter Wolfgang Fortners Leitung und leitete beide Vokalteile durch die Ouvertüre, Kampf-Sinfonia und Marsch im „Julius Cäsar" ein. Im 5. Brandenburgischen Konzert wirkten erfolgreich der Saarbrücker Flötist Ferdinand Conrad, die Geigerin Anneliese Mündler-Schlatter und vor allem die ausgezeichnete Cembalistin Alwine Möslinger mit. Am großen Erfolg war auch der Kammerchor beteiligt.

Das Kurpfälzische Kammerorchester spielte in seinem letzten Konzert Corellis „La Folia", Variationen in Francesco Geminianis Orchestrierung mit Renate Noll am Cembalo. Konzertmeister Adolf Berg spielte die gerngehörte Ciaccona Tomaso Vitalis in der Bearbeitung Ottorino Respighis, die fast wie eine Neuschöpfung gewertet zu werden verdient. Im Mittelpunkt standen Bach-Goldberg-Variationen, wie sie Günther Ramin aus dem Cembalo hervorzuzaubern versteht. Bachs Flöten-Cembalo-Konzert beschloß den schönen Abend.

Brahms „Deutsches Requiem" wurde der Höhepunkt der drei Bach-Vereins-Abende unter der sorgfältigen Leitung Prof. Dr. H. M. Poppens. Jeder der herrlichen Chöre ergriff in seiner Innigkeit und Empfindungstiefe, wie auch die Soli, von Aenni Siben und Karl Oskar Dittmer gesungen.

Friedr. Baser.

Eine jugoslawische Volksoper

Reichsdeutsche Uraufführung in Karlsruhe

Karlsruhe, im April.

Von dem Vorkämpfer der nationalen Musik Jugoslawiens, Jacov Gotovac, Operkapellmeister am Nationaltheater in Zagreb, kam am Badischen Staatstheater die komische Oper „Ero, der Schelm" zur reichsdeutschen Uraufführung. Aus der geschickten Orchesterbehandlung, die Bläser und Schlagzeug in reichem Maße gebraucht und damit ein vielfarbiges Kolorit erzielt, spricht der starke Sinn des Tonsetzers für Humor und volkstümlichen Einschlag. Das Werk, ganz im Volksempfinden und -charakter wurzelnd, vermittelt einen Melodienreichtum, der im Hörer eine mitschwingende Begeisterung auslöst. Zu der Vielseitigkeit der Orchestersprache treten prächtige, volksliedartige Chöre. Ero, der Schelm Jugoslawiens, ist eine Gestalt, wie wir sie in unserem deutschen Till Eulenspiegel besitzen, ein durchtriebener Schalk, der jede Situation zu nutzen weiß, wie sie ihm aus Aberglaube und Leichtgläubigkeit seines Volkes entgegentritt. Packend ist das von lebensprühendem Rhythmus durchzogene Finale mit seinen eingebauten Nationalklängen und dem großen Schlußchor. Die Wiedergabe, von Staatskapellmeister Köhler und Spielleiter Wildhagen betreut und solistisch sehr gut besetzt, war aus einem Guß. Der Beifall steigerte sich von Akt zu Akt und nahm schließlich für Karlsruhe ungewöhnliche Formen an. Gotovac mußte selbst oft vor dem Vorhang erscheinen.

Ernst Stolz.

⊙ **Ein zweites städtisches Schauspieltheater in Leipzig.** Die Stadt Leipzig wird das dortige Schauspielhaus als zweite städtische Schauspielbühne übernehmen. Die Geschichte des Leipziger Schauspielhauses, das unter seinen Direktoren Anton Hartmann, Fritz Viehweg und Otto Werther zu den führenden Privattheatern der deutschen Provinz zählte, ist reich an künstlerischen Erfolgen. Vor allem dem zeitgenössischen Drama ist die Bühne immer eine einsatzbereite Pflegestätte gewesen. Das neue städtische Theater wird in Zukunft vorwiegend im Dienste des gepflegten Unterhaltungsstückes stehen, während im Alten Theater die dichterisch belangvollen Werke des Leipziger Spielplans zur Aufführung kommen werden.

Hermann Burte: Anker am Rhein. Eine Auswahl neuer Gedichte. H. Haessel, Verlag, Leipzig. 4,50 Mark.

Hermann Burtes Gedichtbände, angefangen vom Frühwerk „Patricia" über die „Flügelspielerin" bis zu „Mädler" und „Ursula", sind in sich geschlossene Schöpfungen von wunderbarem Wuchs. Hier stellt der Dichter eine Auswahl aus sieben werdenden Bänden zusammen. Das gibt zwar einen Blick über die Fülle und einen Blick in die Tiefe seines Schaffens, aber die letzte Rundung des Ganzen bleibt aus, die z. B. die „Mädler" zu einem so herrlichen Kunstwerk macht. Vor dem Schauspielhaus des schmalen Bandes ist eines der schönen Burteschen Bilder vom Oberrhein wiedergegeben, nach dem die Auswahl ihren Namen trägt. Nicht zufällig: denn Burtes Herz ist verankert in der alemannischen Heimat unweit des Rheinknies bei Basel. Darum gehören auch wieder jene Gedichte zu den schönsten, die diesem heimatlichen Landstrich entmachten und zu denen wir auch die lustigen, witzigen Verse „Weder Eck" rechnen, durchtränkt mit alemannischem Humor. Weit gespannt ist der Umkreis der übrigen Gedichte: von Volk und Staat, wie sehr je bei Burte, hebt manch schönes und kräftiges Wort daran von Menschentum und Künstlerschaft, von Diesseitigem und Jenseitigem, männliche, klare und durchsichtige Verse, gibt den Eigenwilligkeit in der Herbe ihrer Melodie und schwingend im Schwung der Phantasie. Wer den badischen Dichter liebt, wird sich der neuen Gabe freuen, wer ihn aus diesem Band kennenlernt, wird ihn lieben müssen.

Fritz Hammes.

Willem van Moien: „Rebe, ich grüße dich". Orell Füßli-Verlag, Zürich und Leipzig.

Ein frohgemutes, liebenswürdiges Büchlein ist dieser Gruß an die Rebe, eine Reverenz vor Seiner Majestät dem Wein, der bereits in den grauen Zeiten, da der sagenhafte Königskönig Hammurabi am Tigris regierte, den Menschen Freude geschenkt hat. Der Verfasser weiß sehr gefällig von den Weingenüssen und vom Weinbau im klassischen Altertum und in den Zeiten des Mittelalters zu erzählen. Er zeichnet lebendige Bilder von der Eigenart der Rebenkultur dies- und jenseits der Alpen, singt ein Lied von der Köstlichkeit eines Trunkes in der Rebenlaube einer italienischen Osteria und von der beseligenden Schönheit eines Weinberges am Rhein. Er zeigt und erklärt auf eine höchst unterhaltsame Weise alles, was an der Rebe wichtig und wissenswert ist. Auch von ihren Feinden, vom Kampf gegen Frost, Mehltau und Phylloxera hören wir darin, von einem Kampf um den Ernährer ganzer Landstriche, den Rebstock. Wer in unserem weingesegneten Lande zwischen der sonnenbeschienenen Bergstraße und der Pfalz möchte nicht einmal einen nützlichen und belehrenden Spaziergang ins Reich des Weines unternehmen. Hier findet er beste Gelegenheit. Er nehme van Moiens Büchlein, es ist ein ausgezeichneter Mentor in den Bezirken Dionys.

C. W. Fennel

Der deutsche Film steht zum Führer

Nie und nirgends sonst hat ein Staatsoberhaupt so engen und produktiven Anteil an dem künstlerischen Ausdruckswillen seines Landes genommen. Dafür dankt ihm die Kunst mit einem einstimmigen Ja.

Prof. Carl Froelich

Die „Illustrierte Zeitung Leipzig" (Verlag J. J. Weber, Leipzig) stellt den Hauptinhalt ihres neuesten Heftes in den Dienst der bevorstehenden Reichstagswahl. Das Heft wird eingeleitet durch eine außerordentlich eindrucksvolle Bilderfolge zum Rechenschaftsbericht des Führers in der historischen Rede vor dem Reichstag am 20. Februar. In ganzseitigen Illustrationen werden der Aufbau der deutschen Wirtschaft, ihre besonderen Leistungen im Rahmen des Vierjahresplanes und die Wandlung des deutschen Menschen gezeigt. Gut fügt sich in das Heft auch die Bildfolge „Das SA-Sportabzeichen" ein. Ein doppelseitiger Bildbericht betitelt sich „Segelflieger auf Posten": ein weiterer doppelseitiger Beitrag ist der Erinnerung an jene große Schlacht der Westfront gewidmet, die unter dem Kennwort „Michael" heute allgemein bekannt ist. Sehr lebendig sind die Aufnahmen, die von dem Besuch unserer deutsch-österreichischen Brüder im Reich berichten, eindrucksvoll die Bildseite, die dem verstorbenen Künstler Ludwig Wüllner gewidmet ist. Der zweite Teil des Heftes bringt einen großen Modebericht. Es folgen dann noch Frühlingsbilder von der Bergstraße und schließlich der wie immer sehr reichhaltige aktuelle Teil.

MARCHIVUM

Ein Leben in Angst

Das tragische Schicksal des Zaren Paul I.

Tatsachenbericht von General A. Noskoff

9

(Copyright by Verlag Otto Schlegel, Berlin)

Münnich schweigt nachdenklich einige Minuten. Dann sagt er leise:

„Und nicht ich allein ... Der König von Preußen auch ... Und was ist meine Wenigkeit schon im Vergleich zu dem hohen Herrn von Potsdam, den der Kaiser über alles schätzt!"

Der Flügeladjutant seufzt sorgenvoll:

„Schade ... sehr schade ... Der Kaiser gibt seinen zahlreichen Feinden selbst die Waffen in die Hände."

Das Gespräch zwischen beiden bricht ab.

Abfahrt nach Peterhof

Gudowitsch tritt an den Kaiser heran mit der Meldung, daß die Wagen zur Abfahrt bereit sind. Die Hand der Fürstin Woronzowa reichend, steigt der Kaiser in seine blaue Prunkkutsche.

Das prachtvolle Sechsgespann des Kaisers rollt rasch durch die Stadt Oranienbaum. Graf Gudowitsch hat schon vorher mit seinen berittenen Leuten das Palais verlassen, um für den kaiserlichen Zug den Weg frei zu machen.

Unbarmherzig wird alles von der Straße gejagt, was das Pech hat, gerade am heutigen Tage den Weg Oranienbaum—Peterhof zu belasten. Wie versteinert stehen die Bauern abseits des Weges mit ihren beladenen Wagen, ihre Mützen in den zitternden Händen drehend.

Hochmütig lächelnd jagen die roten Reitknechte des Zarengespanns an ihnen vorbei. Peter III. grüßt seine erschrockenen Untertanen freundlich. Er ist voll kindischen Glücks über den schönen Tag, über die windschnelle Fahrt und über die Gesellschaft der Damen, die sich in seinem Wagen befinden.

Die Prinzessin Holstein-Beck, die neben ihm sitzt, strahlt vor Freude. In ihrem ganzen Leben hat sie noch nie eine derartige Pracht gesehen. Ihr Lachen steckt die Gefährten an, und die ihr gegenübersitzende joviale Gräfin Bruce, wie auch Peter III. selbst, sind begeistert von ihrer Anmutenheit.

Dunkle Ahnungen der Fürstin Woronzowa

Nur die Fürstin Woronzowa, die neben der Gräfin Platz genommen hat, scheint besorgt. Sie teilt nicht immer die Heiterkeit und Ausgelassenheit der kleinen Gesellschaft. Ein trüber Gedanke scheint sie nicht zu verlassen.

Peter III. bemerkt die Mühe, die sie sich gibt, sich der allgemeinen guten Laune anzupassen.

„Aber, ma chère, was ist Ihnen? Haben Sie Kummer?"

Die Woronzowa antwortet nicht. Sie möchte nicht die Stimmung des Herrschers verderben.

Peter III. nimmt ihre Hand und beugt sich zu ihr:

„Immer dasselbe? Ja?"

„Ja, Majestät, immer dasselbe", erwidert die Fürstin, wie träumend in die Weite blickend.

„Ach lassen Sie das, Romanauow!" Peter III. macht es Spaß, sie so familiär anzureden. „Ich weiß es besser. Es gibt keinen Grund zur Besorgnis."

„Doch ...", erwidert kurz die Woronzowa.

Vor der Abreise aus Oranienbaum hat sie von ihrer Freundin aus Petersburg die Nachricht erhalten, daß in der Hauptstadt schon ganz offen von dem Aufstand gegen den „Holsteinischen Zaren" gesprochen wird. Sie hat dies Gerücht vor Peter III. verheimlicht, und das bedrückt und ärgert sie jetzt, da sie die kindliche Sorglosigkeit ihres Geliebten sieht.

Endlich hält sie es nicht mehr aus:

„Ich habe neue Warnungen bekommen ..."

Da fährt Peter III. auf. Er liebt es nicht, bei seinen Vergnügen gestört zu werden. Die Hand der Fürstin von sich stoßend, unterbricht er kurz die Unterhaltung:

„Unsinn! Weibergeklatsch!"

Erstaunt blickt die Woronzowa ihn an.

Peter III. wird unruhig und versucht, seine spontane Heftigkeit gutzumachen:

„Mein Kind! Seien Sie überzeugt — ich komme ihnen allen zuvor!"

Unter dem Einfluß des schönen Morgens und der schnellen Fahrt wird die unangenehme Auseinandersetzung rasch vergessen. Das reizende Landschaftsbild der Peterhofer Küste erfreut die Herzen der Gesellschaft und läßt keinen Platz für Kummer und Alltagssorgen.

Die Kaiserin hat Peterhof verlassen

Die Tore des Peterhofer Parkes stehen weit offen. Graf Gudowitsch und seine Begleiter sind schon in scharfem Galopp in der breiten, schattigen Allee verschwunden, die zum Schloß der Kaiserin Katharina führt.

Der Zug des Kaisers kann jeden Augenblick vor dem Schloß eintreffen. Die Wache horcht gespannt auf die Hörnersignale der blauen Kutsche.

So vergeht eine Viertelstunde. Vom Zuge des Kaisers ist noch nichts zu bemerken.

„Graf Gudowitsch scheint tüchtig galoppiert zu sein," meint einer der Soldaten.

„Wenn nicht etwas mit dem Kaiserzug passiert ist." Eine Weile unterhalten sie sich über Unfälle und Verspätungen bei kaiserlichen Fahrten, die sie schon miterlebten.

„Der Graf kommt zurück!" schreit plötzlich einer von ihnen.

Und ehe der andere zu Wort kommt, rast Graf Gudowitsch von neuem an ihnen vorbei, dem kaiserlichen Zug entgegen.

In demselben Augenblick ertönen Hörner, und auf dem Hügel vor der Einfahrt in den Park erscheinen die roten Röcke der Lenker des Zarengespanns.

Peter III. erkennt schon von weitem seinen herangesprengenden Generaladjutanten. Er lächelt. Der Uebereifer dieses Herrn ist ihm genau bekannt. Der Graf will ihm sicher persönlich melden, daß im Schloß alles zur Aufnahme des Herrschers bereitstehe:

„Armer Gudowitsch! Bei dieser Hitze!" meinte Peter III.

Die Damen stimmten mitleidig zu.

Schon von weitem schwenkt Gudowitsch die Hand — der Wagen soll halten. Peter III. erhebt sich mit einem Ruck von seinem Sitz:

„Nanu! Was ist los?"

Die Equipage steht. Ungeduldig erwartet der Kaiser den Reiter. Als Gudowitsch die Pferde erreicht hat, hört er schon das Aufbrausen seines hohen Herrn:

„Was ist los? Weshalb halten?"

„Ich bitte Majestät, auszusteigen ... Möchte mit Majestät unter vier Augen reden! ..."

Unwillig verläßt Peter III. den Wagen. Konnte der Mann nicht mit seiner Meldung warten, bis er im Palais eingetroffen war?

„Nasch! Los! Was ist geschehen?"

Zitternd vor Erregung berichtet Gudowitsch:

„Majestät, die Kaiserin ist nicht da ..."

Peter III. starrt seinen Generaladjutanten an:

„Wie? Nicht zu finden?"

„Ihre Majestät hat zu sehr früher Stunde den Palais verlassen ..."

„Die Gastgeberin soll nicht zu Hause sein?"

„So ist es, Majestät."

Peter III. überlegt einen Augenblick. Was Gudowitsch sagt, will nicht in seinen Kopf hinein.

„Wohin ist sie gegangen?"

„Das ist unbekannt, Majestät. Niemand im Palais hat die geringste Ahnung ..."

„Gudowitsch! Das kann nicht sein ... Wir werden sie finden!"

Inzwischen haben die Wagen der Suite die kaiserliche Kutsche eingeholt. Alles eilt nach vorn, um die Gründe des Aufenthalts zu erfahren.

Peter III. kehrt zu seinen Begleiterinnen zurück. Seine Gesichtszüge sind verstört; Zweifel und Vermutungen durchkreuzen sein Gehirn, obwohl er noch an einen dummen Streich seiner Gemahlin glaubt oder ein Mißverständnis vermutet.

„Meine Damen! Haben Sie die Freundlichkeit, in dem anderen Wagen Platz zu nehmen ..."

Keine wagt die Frage „Warum?" an ihren Herrn. Selbst die Woronzowa nicht. Sie verlassen alle gehorsam ihre Plätze.

Peter III. besteigt wieder seinen Wagen.

„Herr Feldmarschall, bitte."

Er weist Münich auf seinen Nebensitz.

Die Generaladjutanten Gudowitsch und Ungern werden eingeladen, gegenüber Platz zu nehmen:

„Vorwärts!" befiehlt der Kaiser.

Die roten Reiter treiben die Pferde an und sprengen zum Peterhofer Palais der Kaiserin Katharina.

Panik in „Monplaisier": Wo steckt die Kaiserin?

Die sonst so friedlich im Schatten von Linden und Birken träumende Sommerresidenz „Monplaisir" ist von einer Panik ergriffen. Der Generaladjutant des Zaren, Graf Gudowitsch, hat schon alles auf den Kopf gestellt, nachdem er die Kaiserin in ihren Gemächern vergeblich gesucht hat. Seine Bemühungen, von der Dienerschaft etwas über den Verbleib Katharinas zu erfahren, schlugen fehl. Die Leute hatten erst durch ihn von dem Verschwinden ihrer Herrin erfahren.

(Fortsetzung folgt)

Alle großen Bauprojekte arbeitet der Führer selbst durch! In gewaltigen Bauten schuf er einen sichtbaren Ausdruck für die Größe der Zeit und gab damit dem deutschen Volk einen wahrhaft großen und edlen Baustil.

Darum am 10. April: Dein Ja dem Führer!

Frankfurt

Deutsche festverzinsl. Werte

Dtsch. Staatsanleihen

Anleihen d. Kom.-Verb.

Stadtanleihen

Landes- und Provinzbanken, kom. Girover.

Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen

Kreditanstalten der Länder

Landschaften

Goldhyp.-Pfandbriefe v. Hypothekenbanken

Schuldverschreibung

Industrie-Aktien

Verkehrs-Aktien

Bank-Aktien

Versicherungen

Amtlich nicht notierte Werte

Umtausch-Obligationen

Berlin

Deutsche festverzinsl. Werte

Anleihen

Landschaften

Stadtschaften

Hypothek.-Bank-Werte

Industrie-Obligationen

Pfandbr. und Schuld. öffentl. Kredit-Anstalt

Aktien

Industrie-Aktien

Verkehrs-Aktien

Bank-Aktien

Versicherungs-Aktien

Kolonial-Werte

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 5. April 1938 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 159

Der Durchbruch zur Rohstoffreiheit

Unser Boden ist karg. Nur unter Aufwand von viel Arbeit und Kapital und unermüdlichem Fleiß unserer Bauern sind ihm die Mengen abzuringen, die er heute trägt. Auch Bodenschätze birgt er wenig. Auf diesem kargen Boden leben 140 Menschen je qkm. Diese Menschen sollten nach dem Willen des Auslandes als abhängige „Habenichtse" ein für allemal niedergehalten werden. Aber diese Habenichtse haben in den letzten Jahren unter der Führung des Nationalsozialismus einen wahrhaft großen Triumph des Wissens und des Geistes über die widerstrebende Materie und über das übelwollende Ausland errungen. Sie haben den um sie gelegten wirtschaftlichen Gürtel gesprengt und aus der Erde und der Luft, aus der Kohle und dem Holz das geholt, was die Natur oder das Ausland vorenthielten.

Die Sonne des Südens ersetzt

Unter unserer Sonne wächst keine Baumwolle wie in den Südstaaten Nordamerikas oder in Aegypten. Unser Boden bietet auch nicht wie der Australiens oder Südafrikas Futter für hundert Millionen Schafe. Aber was die Natur uns vorenthielt, wurde durch den Geist und die Wissenschaft ersetzt. Förmlich aus dem Nichts entstand in wenigen Jahren eine große Zellwollproduktion. 1933 waren es ganze 4000 Tonnen, die die Fabriken verließen, 1937 waren es bereits 100 000 Tonnen und in diesem Jahre werden es 150 000 Tonnen sein. Kein Textilarbeiter braucht mehr wegen Rohstoffmangel arbeitslos zu sein. Die Qualität der deutschen Zellwolle kann durch nichts besser als durch die Tatsache bestätigt werden, daß in den letzten Monaten eine steil ansteigende Ausfuhr deutscher Zellwollgewebe eingesetzt hat. Die Erzeugung von Kunstseide hat sich in den letzten vier Jahren auf 58 000 Tonnen verdoppelt. Trotz der Enge des Futterraumes ist zudem der Schafbestand von 3,4 auf 4,7 Millionen Stück und die Erzeugung von Wolle von 4700 Tonnen auf 7800 Tonnen erhöht worden.

Die Oelfelder Kaliforniens ins Land geholt

Wir haben keine riesigen Oelfelder wie Kalifornien oder Mexiko. Wir haben aber Kohle. In fünf Jahren haben wir auf der Kohle eine künstliche Benzinerzeugung aufgebaut, die den Mangel natürlicher Oelquellen weitgehend ausgleicht. Wir erzeugen heute 1,48 Mill. Tonnen Benzin und haben damit die Erzeugung in wenigen Jahren verdreifacht. Die Erzeugung von Heizöl für unsere Kessel und von Schmieröl für Maschinen ist in der gleichen Zeit verdoppelt worden. Daneben haben wir neue Erdölquellen erschlossen. Die Erdölförderung stieg in vier Jahren von 238 000 Tonnen auf 453 000 Tonnen. Wir decken heute schon 50 v. H. unseres Benzinbedarfs und 30 v. H. unseres Bedarfs an Heizöl. Nach Ablauf des Vierjahresplanes wird Deutschland von ausländischem Benzin unabhängig sein.

Auch in deutscher Erde wächst das Eisen

1933 wurden in Deutschland 2,6 Mill. Eisenerz gefördert, 1937 waren es 9,5 Mill. Tonnen, nach vier Jahren also beinahe viermal soviel. Der Abbau der ehemals als „arm" gescholtenen Erze ist an mehreren Stellen in Angriff genommen worden. Die im Aufbau stehenden Reichswerke Hermann Göring werden allein im Gebiet von Peine-Salzgitter in einigen Jahren 21 Mill. Tonnen dieses Erzes jährlich fördern und in einem neuen Verfahren beweisen, wie reich wir in Wirklichkeit an Eisen sind. Der verstärkte Abbau der eisenreichen österreichischen Erze ist bereits verkündet. Unsere Abhängigkeit von ausländischem Erz wird schon in wenigen Jahren von heute etwa 85 v. H. auf 50 heruntergegangen sein.

Die weißen Metalle — deutsche Metalle

Aluminium ist zu über 90 v. H., Magnesium zu 100 v. H. rein deutsches Metall. Früher verstand man es nicht oder nur unzulänglich, sie anstelle von Kupfer, Zink oder Eisen zu verwenden. Durch entsprechende Maßnahmen, Unterweisungen und Versuche werden sie heute schon weitgehend an Stelle von Kupfer, Eisen, Zink usw. verwendet. Sie machen uns unabhängig von den devisenfressenden Metallen. Die Erzeugung von Aluminium stieg von 19 000 Tonnen im Jahre 1933 auf 120 000 Tonnen im Jahre 1937. Die früher völlig unbedeutende Magnesiumerzeugung stieg auf rund 25 000 Tonnen. Magnesium ist gleichzeitig zu einem bedeutenden Ausfuhrartikel geworden, dessen Qualität das Ausland schätzt.

Indien übertroffen

Zu den schönsten Taten der deutschen Chemie gehört die Erfindung des künstlichen Kautschuks. Im Laboratorium schon länger möglich, wurde sie aber erst durch die Tatkraft des Dritten Reiches der praktischen Verwendung zugeführt. Der deutsche Buna-Kautschuk hat die Natur übertroffen, er ist haltbarer als der Kautschuk Indiens. Die Erzeugung beläuft sich bereits auf rund 25 000 Tonnen jährlich und deckt damit etwa ein Viertel des deutschen Bedarfs. Neue Fabriken sind im Entstehen, die Unabhängigkeit von ausländischem Kautschuk ist nurmehr eine Frage der Zeit. —w.

Verein deutscher Oelfabriken, Mannheim

⊙ **Mannheim**, 5. April. Die heute unter dem Vorsitz von Direktor Albrecht **Volland** (Berlin) abgehaltene Hauptversammlung, in der ein Aktienkapital von 3 977 000 Mark vertreten war, genehmigte einstimmig den vorgelegten Abschluß mit wieder 6 v. H. Dividende, sowie die neue Satzung. Der Aufsichtsrat wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt; neugewählt wurden die Herren Ferdinand Schrand (Berlin) und Fritz Radke (Berlin), die beide zur Volland-Gruppe gehören.

---

* **Elektrizitätswerk Schlesien AG. Breslau.** Der AR beschloß, der HV am 11. Mai nach ausreichenden Abschreibungen die Verteilung der gleichen Dividende wie i. V., nämlich 6 v. H. vorzuschlagen.

* **AG Buderus'sche Eisenwerke, Wetzlar. — Rüstung für neue Aufgaben.** Der AR genehmigte den Jahresabschluß für 1937. Nach gegenüber dem Vorjahr erhöhten Abschreibungen von insgesamt 2,72 Mill. RM (i. V. auf Anlagen 1,96 und andere 0,28 Mill. RM), einer Zuweisung zur Unterstützungsrücklage für Werkserneuerung von 1 (—) Mill. RM verbleibt ein **Reingewinn** von 1 223 507 RM, aus welchem die Verteilung einer Dividende von wieder 5 v. H. der HV am 25. Mai vorgeschlagen werden soll (i. V. 1 009 898 RM Reingewinn, von dem 0,50 Mill. RM der neugebildeten Vierjahresplanrücklage zugewiesen wurden, so daß 1,30 Mill. RM verfügbarer Ueberschuß verblieben). — Wenn somit die Verwaltung sich entschlossen hat, bei reichlich bemessenen Abschreibungen bei dem vorjährigen Dividendensatz zu bleiben, so war hierfür maßgebend, daß der Gesellschaft in den nächsten Jahren aus ihrer Mitarbeit am Vierjahresplan erhebliche Aufgaben bevorstehen. Diese werden sich in erster Linie erstrecken auf weitere Untersuchungen in ihren Eisensteinfeldern sowie den Ausbau ihrer Gruben. Sodann ist die Modernisierung und Erweiterung der beiden Hochofenwerke notwendig geworden. Die Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Gießereien sowie deren teilweise Umstellung auf andere Erzeugnisse erfordern ebenfalls entsprechend hohe Investierungen. Mit der Durchführung dieses umfangreichen Programms ist bereits begonnen. Es wird sich, wie die Verwaltung noch mitteilt, auf eine Reihe von Jahren erstrecken. Die für die ersten Bauabschnitte benötigten Mittel stehen bereit. Die Beschäftigung im ersten Vierteljahr 1938 bewegte sich ungefähr im Rahmen des Vorjahres. Der vorliegende Auftragsbestand reicht für mehrere Monate.

* **Deutsche AG für Nestle-Erzeugnisse in Lindau i. B.** Der in Lindau abgehaltenen HV wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1937 vorgelegt. Ueber die geschäftlichen Ergebnisse wird berichtet, daß die Erzeugung gesteigert und der Umsatz erhöht werden konnte. Die erhöhte Produktion und die Steigerung des Umsatzes finden ihren Niederschlag in der Gewinn- und Verlustrechnung. Nach Abschreibungen auf Anlagen von insgesamt 0,44 (0,30) Mill. RM wird einschließlich Vortrag von 60 404 RM ein **Reingewinn** von 265 264 (250 404) RM ausgewiesen, aus dem 6 (6) v. H. Dividende zur Verteilung kommen. Auf neue Rechnung werden 61 435 RM vorgetragen. Einer außerordentlichen Rücklage sind dabei vorweg 200 000 RM zugeführt worden.

* **Lüneburger Wachsbleiche J. Börstling AG. Lüneburg.** Der weitere wirtschaftliche Aufstieg Deutschlands hat auch die Gesellschaft an der günstigen Entwicklung teilnehmen lassen. So konnte das Unternehmen nach dem vorliegenden Bericht für 1937 nicht nur im Inlands- sondern auch im Auslandsgeschäft seine Umsätze wiederum mengen- und wertmäßig steigern. Die bessere Beschäftigung der Fabrik konnte jedoch das Endergebnis des Jahresabschlusses, gemessen an den Zahlen der vorangegangenen Jahre, nicht wesentlich beeinflussen. Dies hat seine Gründe u. a. darin, daß die Gesellschaft ganz besonders scharfe Konkurrenzkämpfe im Ausland zu bestehen hatte. Die Rohstoffversorgung spielte sich auch in diesem Jahre in absolut geregelten Bahnen ab. Der in das Geschäftsjahr 1938 hinübergenommene Auftragsbestand ist zufriedenstellend und die Liquidität der Gesellschaft gut. Bei Abschreibungen auf Anlagen von 20 307 (11 905) RM ergibt sich ein **Reingewinn** von 58 676 (53 908) RM, der sich um den Vortrag von 21 146 (20 449) RM auf 79 822 (74 410) RM erhöht. Es wird vorgeschlagen, hieraus wieder 8 v. H. Dividende auf die Stamm- und wieder 7 v. H. auf die Vorzugsaktien zu verteilen, während 20 588 (21 146) RM auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

* **Besitzwechsel bei einer Frankfurt-Mannheimer Korsettfabrik.** Die Korsettfabrik Leninger u. Seibel, Frankfurt a. M., mit Zweigbetrieb Viernheim bei Mannheim, ist durch Kauf auf Generalkonsul a. D. Richard Grelling, Inhaber der Korsettfabrik Felina in Mannheim, übergegangen. Das Objekt stellt sich auf etwa 900 000 Mk. Nach dem Besitzwechsel firmiert das Frankfurter Unternehmen „Miederfabrik Frankfurt/Main".

* **Vereinigte Harzer Portlandcement- u. Kalkindustrie, Wernigerode.** Der auf den 27. April einberufenen HV wird eine **Dividende von 8 v. H.** wie i. V. vorgeschlagen. Der **Reingewinn** des Geschäftsjahres 1937 beläuft sich auf 181 286 (141 064) RM; hierzu tritt noch der Vortrag von 84 075 (40 389) RM.

Zur Schwäche neigend

Ruhige Aktienmärkte — Bei Renten Zurückhaltung

Rhein-Mainische Mittagsbörse: Knapp behauptet

Frankfurt, 5. April.

Die Börse hatte auch heute ein sehr stilles Geschäft. Der Wunsch, für die Zeichnung der neuen Anleihe bereit zu sein, hatte eine gewisse Zurückhaltung der Kundschaft zur Folge. Infolgedessen blieben auch die berufsmäßigen Börsenkreise ohne Unternehmungslust. An den Aktienmärkten kam überwiegend kleines Angebot heraus, das bei der Enge der Märkte zumeist ein leichtes Nachgeben der Kurse verursachte. Auf ein Anlageangebot stärker rückläufig waren Reichsbank mit 197¾ (200). Auch die in den letzten Tagen stärker erhöhten Conti Gummi gingen mehr zurück auf 223¼—220¾ (222½), außerdem hatten Zellstoff Waldhof mit 150¾ (151½) und Gebr. Junghans mit 128¾ (128½) Abschwächungen über den Durchschnitt von ¼ bis ½ v. H. hinaus. IG Farben gingen trotz des lebhaften Stickstoffmarktes auf 160 (160¾) zurück. Elektro- und Montanpapiere bröckelten bis ½ v. H., ebenso Bau- und Zementwerte. Von Maschinenaktien konnten sich Mönus auf 130¾ (131), Rheinmetall und Adlerwerke Kleyer je ¾ v. H. auf 141½ bzw. 123¾ erhöhen.

Der Rentenmarkt lag auf der ganzen Front sehr ruhig. Nur für Goldpfandbriefe lagen weitere Aufträge vor, die Kurse wurden in den meisten Fällen repartiert. Reichsanleihe-Altbesitz unv. 133, im Freiverkehr Kommunalumschuldung wieder nachgebend auf 96,20 (96,25). Stadtanleihen notierten ebenso wie Kommunal-Obligationen zumeist unverändert. Liquidationspfandbriefe lagen uneinheitlich, jedoch angeboten und teilweise bis ½ v. H. schwächer.

Auch in der zweiten Börsenstunde bewegte sich das Geschäft in engsten Grenzen und die Kurse zeigten Neigung zu weiterem leichtem Rückgang um etwa ¼ bis ½ v. H. Feste Haltung hatten aber Westdeutsche Kaufhof auf Abschlußerwartungen mit 103—104 (101,75), etwas höher waren ferner Metallgesellschaft mit 141 (140,25) und Lahmeyer mit 126¾ (126), während sonst die später notierten Werte etwa ¼ bis 1 v. H. niedriger ankamen und größtenteils nominell waren. Daimler verloren ½ v. H. auf 147.

Im **Freiverkehr** war das Geschäft klein, auch hier bröckelten die meisten Papiere leicht ab.

Berliner Börse: Aktien eher nachgebend

Berlin, 5. April.

Die Aktienmärkte eröffneten heute im Gegensatz zu den letzten Börsentagen eher schwächer. Das bisher als Käufer auftretende Publikum hatte nur noch vereinzelte Orders erteilt, hält im übrigen aber die noch verfügbaren Mittel bereit, um sich an der bevorstehenden Zeichnung auf die neue Reichsemission beteiligen zu können. Der berufsmäßige Handel, für den die frühe Ankündigung der Anleihe doch wohl etwas überraschend gekommen sein mag, hatte noch Material übrig, dessen Glattstellung er nun anstrebt. Das bedingt naturgemäß einen gewissen Kursdruck, der sich aber im normalen Rahmen hielt. Am Montanmarkt ermäßigten sich Buderus um ½ und Verein. Stahlwerke um ⅜ v. H.; Rheinstahl eröffneten zwar ½ v. H. höher, gingen aber schon in der ersten Börsenstunde wieder um ½ v. H. zurück. Kräftiger im Angebot standen chemische Papiere, so vor allem Farben, die zunächst ¼ v. H. niedriger mit 160⅝ einsetzten und dann bis auf 160 zurückgingen. Goldschmidt büßten 1, Rütgers ¾ v. H. ein. Kaliwerte und Braunkohlenaktien wurden meist auf gestriger Basis gehandelt. Ausnahmen bildeten Ilse Genußscheine (plus ¾) und Deutsche Erdöl (minus ½ v. H.). Versorgungswerte erlitten bis auf HEW (plus ¾) zumeist Rückgänge bis ¾ v. H. Dagegen konnten Elektro-Aktien eher Befestigung erzielen, so u. a. Schuckert um ¾ und **Siemens** um ½ v. H. Von Maschinenbauwerten gaben **Berliner Maschinen** 1,75 v. H. her; die zunächst um ½ v. H. höheren Rheinmetall-Borsig ermäßigten sich bald auf den Vortagsschlußkurs. Auffälligere Rückgänge erlitten im übrigen bei den Textilwerten Bemberg mit minus 1,50, bei den Brauerei-Papieren Engelhardt mit minus 1½ und Dortmunder Union mit minus 1,50, ferner Junghans, Hotelbetrieb und Braubank mit je minus 1 v. H. Beachtung fand ein Rückgang der Reichsbankanteile um 2,50 v. H.

Am variablen Rentenmarkt wurde die Reichsaltbesitzanleihe um ⅛ v. H. höher mit 133⅛ gehandelt. Die Umschuldungsanleihe stellte sich auf 96,20 (96,25).

Im Verlauf gaben die meisten Dividendenpapiere weiter um Prozentbruchteile nach. So ermäßigten sich Farben gegen die erste Notiz um ¼ v. H. auf 159¾ und Daimler um ¾ und Berliner Maschinen um 1½ v. H. Dagegen zogen höher Westdeutsche Kaufhof, die offenbar auf Abschlußerwartungen um 2 v. H. anzogen. Reichsbankanteile konnten von ihrem Anfangsverlust 1 v. H. aufholen, im gleichen Ausmaß gebessert waren auch Stöhr.

Am Kassarentenmarkt begegneten Hypothekenpfandbriefe z. T. auch Liquidationspfandbriefe unvermindertem Kaufinteresse. Stadtanleihen und landschaftliche Goldpfandbriefe wurden auf gestriger Basis gehandelt. Provinzanleihen erzielten leichte Steigerungen, so u. a. der Brandenburg um ½ und Holsteiner, soweit notiert, um ¾, womit letztere die Pari-Grenze erreichten. Teltower-Auslosung zogen um ⅛ v. H. an. Von Länderanleihen sind Braunschweig mit plus 0,20 zu erwähnen. In Reichsschatzanweisungen war Angebot kaum zu beobachten. Von Industrieobligationen ermäßigten sich Farbenbonds um ⅛, während Daimler und Mark Hagen 2 je ¼ und Engelhardt ¾ v. H. höher notierten.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien büßten Handelsgesellschaft bei kleinstem Angebot ¾ und Deutsche Bank ½ v. H. ein. Recht fest lagen Deutsche Ueberseebank mit plus 1½ v. H. Von Hypothekenbanken stiegen Hamburger und Meininger mit Steigerungen um je ¾ v. H. auf. Von Industriewerten schwächten sich Berlin-Gubener Hut gegen die letzte Notiz am 28. 2. um 10 v. H. ab. Ferner gaben Mühle Rüningen, Müller Gummi und Düsseldorf-Hotel, sämtlich nach Parie, um je 3 v. H. nach. Andererseits erzielten C. H. Knorr gegen die letzte Notiz eine Besserung im gleichen Ausmaße, wobei Zuteilung vorgenommen wurde. Industriewerk Plauen besserten ihren Stand um 4½ v. H. Von Kolonialpapieren verloren Schantung 1½ v. H.

Steuergutscheine blieben unverändert.

Reichsschuldbuchforderungen. Ausgabe 1: 1939er bis 1941er 100,25 G 101 B; 1942er 99,87 G 100,62 B; 1943er bis 1945er 99,87 G 100,12 B; 1946er bis 1948er 99,25 G 101 B. — Ausgabe 2: 1939 und 1940er 100,25 G 101 B.

Wiederaufbauanleihe, 1944/45er 83,87 G 84,62 B, 4proz. Umschuld.-Verb. 95,925 G 96,375 B.

Am Börsenschluß kamen nur noch ganz vereinzelt Notierungen zustande. Dabei waren dem Verlauf gegenüber keine nennenswerten Abweichungen zu verzeichnen.

Nachbörslich war es ruhig.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 5. April. Am **Geldmarkt** war heute eine gewisse Verknappung der kurzfristigen Mittel zu beobachten, die vielleicht schon als Vorbereitung für die Anleihezeichnung anzusehen ist. Gleichwohl wurden die Blankotagesgeldsätze bei unverändert 2¾—3 v. H. belassen. In Privatdiskonten und unverzinslichen Reichsschatzanweisungen bestand eher Angebot. Der Privatdiskontsatz war mit 2⅞ v. H. unverändert. Die Diskontkompagnie schlägt ab 11. April an Stelle von bisher ¼ v. H. für die Hergabe der für die Privatdiskontfähigkeit notwendigen dritten Unterschrift nur noch 1/16 v. H. auf, so daß sich der Diskontsatz für diese Abschnitte dann auf 3 v. H. für den Akzeptkreditnehmer stellt.

An den **internationalen Devisenmärkten** vermochte sich der französische Franc zunächst recht kräftig zu erholen. Vermutlich hat das von der Regierung Blum vorgelegte umfangreiche Finanz-, Wirtschafts- und Währungsprogramm eine gewisse Beruhigung ausgelöst, wenn seine Aufnahme in der Presse auch gerade keine begeisterte war. In London stellt sich der Franc zuletzt auf 160,56 nach 161,38 gestern, in Amsterdam auf 5,57½ (5,56) und in Zürich anfangs auf 13,60 (13,46½), später aber auf 13,55. Die angelsächsischen Valuten erlitten einen geringen Rückgang, so das Pfund in Amsterdam auf 8,95¼ (8,96⅞) und in Zürich auf 21,64 (21,64½), der Dollar an den genannten Plätzen auf 1,80⅞ (1,80¾) und 4,35¾ (4,36). Der Gulden und der Schweizer Franken wurden durch die Franc-Befestigung mitgezogen. Später gab der französische Franc im Verlaufe wieder leicht nach. Aber auch das englische Pfund lag etwas schwächer, während sich der Dollar erholen konnte.

Diskont: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3 v. H.

Amtlich in Rm. für	Diskont	5. April Geld	5. April Brief	4. April Geld	4. April Brief
Aegypten 1 ägypt. Pfd.	...	12,670	12,700	12,670	12,700
Argentinien 1 P.-Peso	...	0,657	0,661	0,656	0,660
Belgien 100 Belga	2	41,94	42,02	41,98	42,06
Brasilien 1 Milreis	...	0,145	0,147	0,145	0,147
Bulgarien 100 Lewa	6	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark 100 Kronen	4	55,23	55,35	55,23	55,35
Danzig 100 Gulden	4	47,—	47,10	47,—	47,10
England 1 Pfd.	2	12,370	12,400	12,370	12,400
Estland 100 estn. Kr.	4½	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland 100 finn. M.	4	5,475	5,485	5,475	5,485
Frankreich 100 Fr.	3½	7,732	7,748	7,682	7,698
Griechenland 100 Dr.	6	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland 100 G.	2	137,99	138,27	137,96	138,24
Iran (Teheran) 100 Rials	...	15,36	15,40	15,36	15,40
Island 100 isl. Kr.	5½	55,33	55,45	55,33	55,45
Italien 100 Lire	4½	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan 1 Yen	3,29	0,721	0,723	0,721	0,723
Jugoslawien 100 Din.	5	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada 1 kan. Dollar	...	2,438	2,442	2,479	2,483
Lettland 100 Lats	5	49,10	49,20	49,10	49,20
Litauen 100 Litas	5½	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen 100 Kronen	4	62,17	62,29	62,17	62,29
Polen 100 Zloty	5	47,—	47,10	47,—	47,10
Portugal 100 Escudo	4	11,235	11,255	11,235	11,255
Rumänien 100 Lei	4½	...	...	...	...
Schweden 100 Kr.	2½	63,75	63,87	63,75	63,87
Schweiz 100 Fr.	1½	57,17	57,29	57,14	57,26
Spanien 100 Peseten	5	...	...	...	...
Tschechoslowakei 100 Kr.	3	8,691	8,709	8,691	8,709
Türkei 1 türk. Pfd.	5½	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn 100 Pengö	4	...	...	...	...
Uruguay 1 Goldpeso	...	1,049	1,051	1,059	1,061
Ver. Staaten 1 Dollar	1½	2,491	2,495	2,492	2,496

* **Frankfurt**, 5. April. **Tagesgeld** unv. 2¾ v. H.

Der Führer besichtigt eine Baustelle der Reichsautobahn.
Arbeit und Brot gab Euch der Führer!

Dank ihm am 10. April mit einem freudigen Ja!

Sorgenfreiere Zukunft

Von 1932 bis 1937 stieg die Summe der in Deutschland ausgezahlten Löhne und Gehälter um 10,8 Mrd. RM. Dies vermehrte Einkommen erlaubte es auch, wieder zu sparen. 1932 konnte nicht gespart werden. Es wurden 924 Mill. RM mehr von den Sparkassen abgehoben als eingezahlt. 1937 konnten dagegen 1,65 Mrd. RM mehr eingezahlt als abgehoben werden! Infolgedessen wuchsen die Spareinlagen von 1,4 Mrd. RM auf 16,1 Mrd. RM.

Der Arbeiter konnte auch wieder eine Lebensversicherung abschließen. Die Zahl der kleinen Lebensversicherungen nahm von 12,4 Mill. auf 19,1 Mill. zu. Die versicherte Gesamtsumme aller Lebensversicherungen stieg von 18 Mrd. RM auf 23 Mrd. RM. Es konnten auch wieder durch Zahlung von mehr Beiträgen zur Sozialversicherung mehr Rentenansprüche für das Alter erworben werden. Die an die Invaliden- und Angestelltenversicherung gezahlten Beiträge wuchsen von 939 Mill. RM auf 1900 Mill. RM, entsprechend stiegen die Rentenansprüche.

Der nationalsozialistische Aufbau hat unsere Zukunft sorgenfreier gemacht.

Dank dem ersten Vierjahresplan 50 000 neue Betriebe

Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium stellt in einer umfangreichen Bilanz über die Ergebnisse des ersten Vierjahresplanes fest, daß allein die Zahl der gewerblichen Betriebe mit fünf und mehr Beschäftigten von 206 000 im Jahre 1932 auf 254 000 im Jahre 1936 gestiegen ist.

In den ersten vier Jahren nationalsozialistischer Staatsführung sind für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke 227 00 Gebäude mit 167 Millionen Kubikmeter umbauten Raumes neu erstellt worden.

Das jährliche Steueraufkommen des Reichs ist von 6,6 Milliarden RM im Rechnungsjahr 1932 auf 14 Milliarden Mark im Rechnungsjahr 1937 gestiegen. Es sprechen, wie der Staatssekretär betont, alle Berechnungen dafür, daß diese Aufwärtsentwicklung ihren Höhepunkt noch lange nicht erreicht haben wird. Die materiellen Grundlagen zum Aufbau der Wehrmacht, dem der Reichsautobahnen und für die sonstigen großen nationalpolitischen Aufgaben sind gesichert.

Für 45 Millionen Schilling Aufträge an die österreichische Industrie

Nach Mitteilung der Abwicklungsstelle Oesterreich des Reichsverkehrsministeriums wird die Deutsche Reichsbahn zur Wiederbelebung der österreichischen Wirtschaft sofort Aufträge im Wert von 45 Millionen Schilling an die österreichische Fahrzeugindustrie in Wien und in Graz vergeben. **Allein die Waggonfabrik in Graz wird in der Lage sein, zur Ausführung dieser Aufträge etwa 800 Arbeiter neueinzustellen.**

Außerdem wird die Deutsche Reichsbahn für die Fahrzeugpflege 1000 Arbeiter neu in ihren eigenen Betrieb einstellen können.

Waren und Märkte

Mannheimer Großviehmarkt

Dem heutigen Mannheimer Großviehmarkt waren zugeführt 49 Ochsen, 113 Bullen, 137 Kühe, 107 Rinder, zusammen 406 Stück Großvieh. Gegenüber der Vorwoche (426) ist der Auftrieb wenig verändert. Es erfolgte Zuteilung entsprechend der Kontingente bei gleichbleibenden Höchstnotizen. Ochsen 42—43, Bullen 40—43, Kühe 40—43, Rinder 41—44 Pfg. 1040 Kälber waren dem Markt dieser Gattung zugeführt (in der Vorwoche 765). In Anbetracht der bevorstehenden Feiertage nahm der Markt wieder einen flotten Verlauf. Die Höchstnotiz blieb unverändert 60—65 Pfg., für Doppellender 80—90 Pfg. Zum Schweinemarkt betrug der Auftrieb 1225 Tiere, in der Vorwoche 2001. Es finden Reichsschlachtungen von Vertragsschweinen statt. Die verbleibenden Tiere wurden durch die Marktkommission bei einer unveränderten Höchstnotiz von 56,5 Pfg. den Fleischermeistern entsprechend der Kontingente zugewiesen.

Amtlicher Preis für je 50 kg Lebendgewicht

49 Ochsen		137 Kühe		1040 Kälber		1225 Schweine	
ausgemästete	42-43	junge vollfl.	40-43	A Sonderklasse beste Mast	—	üb. 300 Pfd.	56,5
vollfleischig	37-41	sonstige	34-39	B Andere Kälber		270—300	55,5
sonstige	30-36	fleischige	28-33	beste Mast	60-65	240—270	54,5
13 Bullen		107 Färsen		mittlere	53-59	200—240	52,5
junge vollfl.	40-43	ausgemästet	41-44	geringe	41-50	160—200	49,5
sonstige	33-39	vollfleischig	36-40	geringste	30-40	120—160	53,5
fleischig	29-34	fleischig	29-35			Sauen	51,5

* **Berliner Getreidegroßmarkt vom 5. April.** Im Berliner Getreideverkehr bemerkt man, daß die Unlustigkeit mehr und mehr auf die Anschläge in Futtergetreide und Futtermitteln. Brotgetreide wird am Platze kaum noch gehandelt, da die Mühlen über ausreichende Bestände verfügen und somit keinerlei Kaufinteresse bekunden, zumal vom Mehlabsatz eine nennenswerte Anregung bisher nicht ausgeht. Dagegen war es den Großmühlen zwar möglich, die Mehlerzeugung des laufenden Monats bereits unterzubringen, jedoch erfolgen die Abrufe nur zögernd. In Futtergetreide überwiegt die Kauflust hingegen noch immer die Ablieferungen. Gerste wird in kleinen Posten laufend gehandelt. Hafer steht nur vereinzelt zur Verfügung. Futtermittel sind, abgesehen von wenigen Ausnahmen, ausreichend am Markte.

⚖ **Bremer Baumwolle vom 5. April.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Mid. 10,60. (Schluß) loko 10,63.

⚖ **Magdeburger Zuckernotierungen vom 5. April.** (Eig. Dr.) Unverändert; Tendenz ruhig. — **Gemahl. Melis** per April 31,40—31,50; April-Mai 31,50; Tendenz ruhig; Wetter: Regen und kühl.

⚖ **Hamburger Schmalznotierungen vom 5. April.** (Eig. Dr.) Unverändert. Marktlage ruhig.

⚖ **Berliner Metallnotierungen vom 5. April.** (Eig. Dr.) Je 100 Kilo notierten: Elektrolytkupfer (wirebars) 55,50; Standardkupfer 49,25 nom.; Originalhüttenweichblei und Standardblei je 20,75 nom.; Originalhüttenrohzink ab norddeutsche Stationen und Standardzink je 18,75 nom.; Original-Hütten-Aluminium 98—99proz. in Blöcken 133; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99proz. 137 RM. — Fein-Silber je Kilo 36,70—39,70 RM.

* **Der Stickstoffmarkt im März 1938.** Der Abruf von Stickstoffdüngemitteln hat sich im März gegenüber dem Vormonat weiter verstärkt. Der Absatz der Monate Juli bis März des laufenden Düngejahres liegt bedeutend über demjenigen der gleichen Zeitspanne des Vorjahres. Die im März herrschenden Witterungsverhältnisse führten zu einem stürmischen Anschwellen des Abrufs, was in Verbindung mit der Verminderung der Wagenstellung in der zweiten März-Hälfte für einige Sorten längere Lieferungsfristen bedingen mußte. Kalksalpeter, Natronsalpeter und Stickstoffkalkphosphat sind prompt lieferbar. Die jetzt eingehenden Abrufe auf die übrigen Stickstofferzeugnisse erfordern zur Zeit gewisse Lieferfristen. Die Erzeugung von Kalkammonsalpeter ist bis Ende April bereits verkauft.

* **Weitere Preissenkung bei Markenartikeln.** In Zusammenarbeit zwischen dem Reichskommissar für die Preisbildung, der Industrie und dem Handel wurden Preissenkungen für eine weitere Anzahl von Markenartikeln vorgenommen. Eine Reihe von Eisenwaren, wie Schrauben, Gartengeräte, Sensen, Vorhängeschlösser, Luftpumpen u. a. m., ferner eine Anzahl von Papierwaren, Markenfüllhaltern, Glas- und Keramikwaren sowie Musikinstrumenten wurde verbilligt. Außerdem wurden pharmazeutische und kosmetische Erzeugnisse, Wasch- und Putzmittel, ferner Gummiwaren wie Gartenschläuche, Einlegesohlen, Fettcremen und Linoleum im Preise gesenkt. Mit Wirkung vom 4. April tritt auch eine Preissenkung für Kaffeeröstungen in Kraft.

* **Die Grängesberg-Erzverschiffungen im März.** Die Erzverschiffungen des Grängesbergkonzerns beliefen sich im März auf 802 000 To. gegen 600 000 To. im Februar dieses und 806 000 To. im März vorigen Jahres. Der Rückgang der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr erklärt sich fast vollständig daraus, daß die Verschiffungsmöglichkeiten durch besonders ungünstiges Wetter nachteilig beeinflußt worden sind. Die dadurch verursachte Verminderung wird von sachkundiger Seite auf rund 100 000 To. geschätzt. — Für die ersten sechs Monate des laufenden Geschäftsjahres von Grängesberg beziffert sich die Gesamtausfuhr nunmehr auf 5 706 000 To. gegenüber 4 780 000 To. in der entsprechenden Vorjahreszeit.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief am Samstag abend mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel, Herr

Gustav Ernst

Meister des Kraftfahrzeughandwerks und Fahrlehrer

im 54. Lebensjahr.

Mannheim-Feudenheim (Hauptstr. 73), den 5. April 1938.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Elise Ernst geb. Reinhard
Friedrich Ernst
Emil Ernst mit Frau und Kindern

Die Beisetzung fand in aller Stille statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Anton Wirth

Flaschenbierhändler

im Alter von 57 Jahren und 6 Monaten nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Mannheim (Alphornstr. 41), den 4. April 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Elise Wirth geb. Thumm
Ernst Wirth und Frau
2 Enkelkinder

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 7. April, nachmittags 2 Uhr, statt.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht von dem Ableben unseres Betriebsführers, Herrn

Gustav Ernst

Meister des Kraftfahrzeughandwerks und Fahrlehrer

Kenntnis zu geben.

Die menschliche Güte und Aufrichtigkeit unseres Betriebsführers werden wir in steter Erinnerung behalten.

Mannheim, den 5. April 1938.

Die Gefolgschaft der Firma
Gustav Ernst
Automobile

Am 2. April 1938 starb unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden unser erster Obermeister, Herr

Gustav Ernst

Meister des Kraftfahrzeughandwerks

Der Entschlafene war bis zu seiner Erkrankung mit regem Interesse und in selbstloser Weise für die Innung des Kraftfahrzeughandwerks tätig. Mit ihm scheidet ein guter Freund und Mitarbeiter aus unseren Reihen und wird sein lauterer Charakter und seine große Fach- u. Lebenserfahrung uns stets Vorbild sein. Er wird in treuem Andenken bei uns weiterleben.

Innung des Kraftfahrzeughandwerks
Landeskommissärbezirk Mannheim
Phil. Mayer
Obermeister

Vergangene Nacht verließ uns unser lieber, treubesorgter und unvergeßlicher Gatte, Vater und Großvater, Herr

Bankdirektor

Philipp Ploch

nach einem arbeitsreichen Leben, auch im Leiden geduldig und tapfer.

Mannheim (L 2, 2), den 5. April 1938.

Luise Ploch geb. Clauss
Rosi Ullmann geb. Ploch
Dr. med. Julius Ullmann
Die Enkelkinder Juliane und Beate

Die Feuerbestattung findet am 7. April, vorm. ½12 Uhr, im Krematorium Mannheim statt.

Nach schwerer Krankheit ist am Montag, dem 4. April 1938, unser lieber Arbeitskamerad, der Handlungsbevollmächtigte

Wilhelm Götz

Major a. D.

gestorben. Wir verlieren in dem Entschlafenen, der unserer Firma seit dem 15. Juni 1920 angehörte, einen Mitarbeiter, der als Leiter unserer Abteilung für Angestellten Angelegenheiten das Vertrauen der Direktion und die Hochschätzung der Angestellten unserer Firma besaß und der uns in seltener Pflichttreue und Hingebung sehr wertvolle Dienste geleistet hat. Wir werden dem Entschlafenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Werk Oberrhein

Vermietungen

Büroraum
schön groß, sof. zu verm. Direktion L 4, 4 2 Treppen.

Käfertal-Süd
3 Zim. u. Küche
einschließl. Bad (Neubau), Loggia u. Glas, zum 1. Mai zu vermieten. Zuzuzahlen 120.-, oder bei Schulz, Rüdesheimer Str. Nr. 18, Eck (Nähe Rathaus).

Hirschfeldstr. 11, 4 Tr.
2 Zim. u. Küche
el. L., Gas, zum 1. 5. Monatsm. zu vermiet. Näh. Franz Bleiel, 2 Tr.

Schön, gr. leeres **ZIMMER** sof. zu vermiet. C 3, 9, eine Tr.

Bill. Schlafgel. f. anst. Mann zu verm. Karl-Benz-Str. 1, 2 r. l.

Vermietungen

Büro D 7, 14
7 Zimmer und 3 Nebenräume, auch als Wohnung mit Küche und Bad sofort oder zum 1. Mai zu vermieten. Näheres daselbst parterre bei Weizenegger.

Oststadt: Herrliche 2. Etage
4 Zimmer, Doppelbalkon, sonnig, freie Lage, sofort zu verm. Otto-Beck-Straße 1, Geisenberger.

4- u. 5-Zim.-Wohnung
Nurparterre, mit Zubehör, Hallerker, billig zu vermieten. Weber, U 5, 1, Fernspr. 224 11.

S 4, 23/24, 3. Stock b. Trepp
4 Zimmer, Küche, Bad
zum 1. 5. 38 zu vermieten. Besichtigung nur vormittags. Verwaltungsbüro J 1 a, Ringstraße 1, Fernruf 284 26.

Waldpark
Helle 4-Zimmer-Wohnung mit großem sonnigem Vorplatz, 3. Stock, zum 1. Mai zu verm. Näh. Waldparkstraße 38, 3. St. rechts, Tel. 225 11.

Schöne, sonnige
2-Zimmer-Wohnung
Einzelgeeignet (Bad, Spritze- und Gartenkammer) an ruh. Ehepaar zu Anfang Mai zu vermieten. Angeb. unter P E 50 an die Geschäftsst.

Schön möbl. Zi.
an nur berufst. Herrn od. Dame sof. zu vermiet. G 3, 5, 2. Stock.

Möbl. Zimmer und Küche
an kinderl. Ehepaar zu verm. Wenzel, 30 A, Kentrum, Rdr. 1, 5, Gerth.

Vorort
Gr. sonn. 2-Zim.-Wohng., 2. Stock, in ruhig. Hause sof. zu vermiet. Näh. 1, 5, Gerth.

Gut möbl. Zim.
sofort zu vermieten. Qu 5, 12, 1. St.

2 gr. schöne leere **ZIMMER** sof. zu vermiet. Breite Straße F 1, 2, 2 Trepp.

Wohn- und Schlafzim.
schön möbl., m. Küchenb. zu vermiet. L 5, 7, 3 Tr. r.

Offene Stellen

Zuverlässiger, ehrlicher
junger Mann
mit Führerschein Kl. 3 sofort gesucht. Angebote unter O Y 47 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jüngerer Buchhalter
von Großhandelshaus zum baldmöglichsten Eintritt **gesucht.**
Handgeschriebene Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter P D 33 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fleißig Mädchen
in Einfamilienhaus (2 Personen) per sofort gesucht.
Frau M. Braun, Mh.-Neuzheim, Paul-Martin-Ufer 11, Tel. 407 76.

Zuverlässiges, erfahr.
Mädchen
selbständig im Kochen und in allen Hausarbeiten, neben Zweitmädchen in neuzeitlich Haushalt zum 1. Mai **gesucht.** Adresse in der Geschäftsstelle d. Bl.

Erfahrenes
Mädchen
für Küche und Haushalt für sof. gesucht. Zu erfr.
Qu 4, 21, Laden

Alleinmädchen
nicht i. Haushalt und Kochen bei gutem Lohn, vorübergehend **gesucht.**
Mittelmayer, Friedrichsring Nr. 28.

Monatsfrau
v. 8—10 Uhr in 3-Pers.-Haushalt, bei gut. Bezahl.,
Putzfrau
ab 17 Uhr für Büro sofort **gesucht.**
Scherer, Q 7, 17a

Tüchtiger
Schneidergeselle
gesucht
Gebr. Hofmann, Kappenfabrik, U 3, 17

Mietgesuche

2-3-Zim.-Wohn.
auf Miete vorausb. Angeb. u. P B 90 a. Geschäftsst.

Jg. Ehep. sucht
1 Zim. u. Küche
Nimmt auch Dachmansarde. Gute Referenz. Ang. u. O X 46 a. d. Geschäftsst.

Verkäufe

Durch Kauf größerer Maschine wird eine
Lokomobile
von 45 — 55 — 65 PSe,
mit Schornstein und Oberflur-Treppenrost, lieferbar Juli 1938, preiswürdig abzugeben. Angeb. erb. an Ing. Ferd. Schuh, Stuttgart, Alte Weinsteige 100, Fernruf Nr. 708 75.

Schlafzimmer
nußbaum Spiegelschrank, abgerund., Frisiertisch, 2 Betten 2 Nachttische, mit Kaiserauflegematratze abzugeb. **275.-**
Hch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser
T 1, 7—8

5,50 x 17 Englebert-Reifen
Lederhosen, zu verkaufen.
Fahrner & Co.
Mannheim, Meerfeldstraße 41.

Email.
Küchenherd
zu verkaufen.
Friedrich-Karl-Str. 12, parterre

Gut erhaltener, großer,
zweitüriger Eisschrank
zu verkaufen.
Cherer, Luisenpark Nr. 3, L.

Neue Laute
zu verkf. A 2, 8a, 2 Tr.

Prima
Speisezimmer
fast neuwertig, sehr billig abzugeben
zu verkaufen.
Näh. L 5, 6, Gerth.

Eisenbett
Kommode, pol., Schreibtisch, pol., Nachttisch, weiß, billig zu verkauf. Anzuf. ab 5 U. Hebelschule, O 6, 3.

Für den
Garten
Spaten
Hacken
Rechen
Gartenscheren
Rasenmäher
Gießkannen
die beliebten Ziehgeräte
von
Bazlen
am Paradeplatz

Schreibmaschinen KLEIN-CONTINENTAL
So gut wie WANDERER
J. BUCHER

Mod. Kinder-Korbwagen m. Stubenwagen hell, zu verkauf. Stenkerhof, Sedanstr. Str. 38.

Verkaufsanzeigen
haben in dieser Zeitung große Beachtung und haben
guten Erfolg

Kaufgesuche

Kleinere Weinhandlung
oder Likörfabrik
mit Wermuthkellerei
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter B 4581 an Anzeigenfreiz. Wiesbaden.

Piano
zu kaufen ges. Zuschriften unt. O W 45 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Piano
gebraucht zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis unt. P F 54 an d. Geschäftsst.

Ankauf
von
Altgold, Altsilber, Friedensmark Brill.-Schmuck
unbedingt reellste Bedienung
Cäsar Fessenmeyer
P 1, 2
(Nr. IV

Gebr. Bettsofa
zu kauf. gesucht. Angeb. u. P A 49 an d. Geschäftsstelle.

Immobilien

Rentables 3 mal 2-Zim.-Haus
in schön, ruhig. Vorortwohnlage, m. Bädern, Garten, Garagenplatz, bei RM 57000.— Anzahlung, sof. **zu verkaufen**
Karl Sack
Immobilien, S 6, 28, Fernsprecher 231 10.

Vermischtes

Neue und gebrauchte
Küchenherde Füllöfen Waschkessel
preiswert zu haben
Herstellung sämtl. Reparaturen
Ofensetzer
Braun
Obere Clignetstr. Telefon 514 03

Drucksachen
jeder Art liefert preiswert
Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6

Graphologie
S. Buttkuss, Charakterologe O 4, 1 Kostenlos Sprechst.: 14
Vom 12. 4. bis 21. 4. **verreist.**

Motorräder

FN 350 ccm
f. 600 ℳ zu verk. G 4, 14, 1. St. links.

Sachs-Motorrad
Preis, 100 ccm, neuestes Modell, wenig gefahren, prakt. als neuwertig, zu verkf. B. Schuch, Waldhof, Waldparkstraße 38.

Lest die NMZ

Linoleum
ist und bleibt der ideale Bodenbelag!!!
Solinger Tapeten-Linoleum
ist u. bleibt ihr zuverlässiger Berater
Seckenheimer Straße 48.